Sozialnetz
WÜRMTAL-INSEL

Zahlen, Daten, Fakten
Rückblick auf 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Rückblick wollen wir Ihnen einen Einblick in die Arbeitsschwerpunkte und Themen der Würmtal-Insel im Jahr 2023 geben. Wenn Sie noch mehr über unsere Arbeit erfahren wollen, kontaktieren Sie uns gerne. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anregungen.

Zentrale Funktion der Würmtal-Insel ist nach wie vor die einer Anlauf- und Beratungsstelle. Nach dem pandemiebedingten Einbruch in 2020 und 2021 sind die Beratungszahlen inzwischen wieder auf das Niveau von vor der Pandemie gestiegen.
In den Gesprächen mit Ratsuchenden wird deutlich, dass viele Menschen unter hohem Druck stehen und existentielle Ängste und Sorgen haben. Neben den Krisen in der Welt wird auch die Situation im Kleinen vor Ort als belastend erlebt: die steigenden Lebenshaltungskosten; der Mangel an bezahlbaren Wohnungen; der Fachkräftemangel und die damit einhergehenden langen Wartezeiten für Plätze in Kitas oder Seniorenheimen oder für Termine bei Ärzten, Behörden und anderen Institutionen; die langen Bearbeitungszeiten von Anträgen auf Sozialleistungen und die dadurch verzögerten Auszahlungen.

Dank der neuen Räume im ersten Obergeschoss konnten wir die Beratungsangebote anderer Dienste weiter ausbauen, so dass den Ratsuchenden nun ein breites Spektrum an spezialisierten Beratungen ohne weite Anfahrten zugänglich ist.
Darüber hinaus finden in den Räumen viele andere Angebote, Veranstaltungen und Gremien sowohl der Würmtal-Insel als auch anderer Dienste oder Vereine statt. Sie alle wären ohne die Erweiterung unserer Räume nicht möglich. Das gilt auch für das neue ehrenamtliche Angebot der Würmtal-Insel „Senioren Digital“. Nach dem Start im September gab es bis zum Jahresende 2023 bereits 27 Termine.

Auch über das Jahr 2023 hinaus werden uns viele der Themen und Probleme weiterhin beschäftigen. Dazu gehören die Themen Wohnungsnot und die steigenden Lebenshaltungskosten, die Menschen mit niedrigen Einkommen immer wieder in finanzielle Notlagen bringen. Die Anzahl der Asylbewerber*innen und Geflüchteten steigt weiterhin an. Die Gemeinden im Würmtal bauen derzeit ihre Gemeinschaftsunterkünfte aus, um ausreichend Wohnraum anbieten zu können. Ehrenamtliche Unterstützer*innen, soziale Dienste und natürlich die Kommunen stellt das vor große Herausforderungen.
Sowohl der Fachkräftemangel als auch die Einsparungen im sozialen Sektor wirken sich auf die soziale Infrastruktur aus. Personalstellen in anderen Diensten können z.T. nicht mehr besetzt oder müssen gestrichen werden. Vereinzelt werden ganze Dienste geschlossen. Der Druck auf die vorhandenen Dienste wird höher, sie bekommen deutlich mehr Anfragen, können die Lücken aber nicht abdecken. Das ist eine hohe Belastung für die Mitarbeitenden.
In Zeiten von Einsparungen und Fachkräftemangel wird freiwilliges Engagement besonders wichtig. Allerdings kann es keine Lösung sein, immer noch mehr Aufgaben, die originär staatlich organisiert und auch bezahlt werden müssten, an Freiwillige zu delegieren. Ehrenamtliches Engagement kann und soll hauptamtliche Dienste nicht ersetzen.
Freiwillige und ihre Angebote sind unersetzliche Knotenpunkte im sozialen Netz des Würmtals. Sie unterstützen Geflüchtete und Zugewanderte oder pflegende Angehörige, bieten Fahrdienste, Nachhilfe oder Unterstützung für Familien mit kleinen Kindern und vieles mehr an.
Allerdings wird es zunehmend schwieriger, Menschen zu finden, die bereit sind und freie Kapazitäten haben, um sich für andere und das Gemeinwesen zu engagieren. Auch hier werden also Lücken entstehen.

Aus Sicht der Würmtal-Insel ist die enge Zusammenarbeit aller an der sozialen Infrastruktur beteiligten Dienste, Institutionen, Vereine und Initiativen eine gute Strategie für die o.g. Rahmenbedingungen. Auch wenn Vernetzung zunächst zeitliche Kapazitäten kostet,

entstehen in der Regel doch wirksame Synergieeffekte, und manche Probleme können „mit vereinten Kräften“ schneller gelöst werden, so unsere Erfahrung.
Daher bedanken wir uns ganz herzlich bei den Akteur*innen in den Diensten, Initiativen und Institutionen für die gute und konstruktive Kooperation und für die Bereitschaft, hier Zeit zu investieren.

Besonderer Dank geht an die Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg für die sichere Finanzierung und die weit darüber hinaus gehende personelle und ideelle Unterstützung!

Auch bei all denen, die unsere Arbeit mit Spenden unterstützen, möchten wir uns bedanken und ebenso bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die uns ihre Zeit schenken und ohne die so manches Angebot der Würmtal-Insel nicht stattfinden könnte!

Und zum Schluss noch ein großes Dankeschön an all die Menschen, die uns als Ratsuchende ihr Vertrauen schenken.

Wir freuen uns, auch in Zukunft mit Ihnen allen zusammenzuarbeiten!

Planegg im April 2024

F. Hopfmüller	A. Schüler	A. Tangerding	P. Graschi
Friederike Hopfmüller	Andrea Schüler	Anna Tangerding	Petra Graschi

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines 5

2. Aufgaben der Würmtal-Insel 6

3. Maßnahmen 8

3.1 Beratung / Information / Weitervermittlung 8

3.2 Vernetzung 17

3.3 Projekte 20

3.3.1 Projekte im Bereich Inklusion 20

3.3.2 Projekte der Freiwilligenagentur 21

3.3.3 Projekte im Bereich Senior*innen 23

3.3.4 Projektgruppe „Junge Menschen für soziale Berufe gewinnen“ 24

3.4 Veranstaltungen 25

4. Raumnutzung 29

5. Ehrenamtliche in der Würmtal-Insel 30

1. Allgemeines

Sozialnetz Würmtal-Insel
Pasinger Str. 13
82152 Planegg

Tel. 089/89 32 97 40
Fax 089/89 54 69 58
info@wuermtal-insel.de
www.wuermtal-insel.de

Öffnungszeiten

Montag:	13.30 - 16.30 Uhr
Dienstag:	09.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr
Donnerstag:	09.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.30 Uhr
Freitag:	09.00 - 12.00 Uhr

Bei Bedarf sind auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Mitarbeiter*innen

- **Klaudija Glas**, Fremdsprachenkorrespondentin, Verwaltung, 24 Wochenstunden (bis April 2023)
- **Petra Graschi**, Dipl. Ing. Biotech (FH), Verwaltung, 24 Wochenstunden (seit Mai 2023)
- **Friederike Hopfmüller**, Dipl. Soz.päd. (FH), Leitung, Beratung, 34 Wochenstunden
- **Andrea Schüler**, Dipl. Soz.päd. (FH), Freiwilligenagentur, Beratung, 25 Wochenstunden
- **Anna Tangerding**, M.A. Interkulturelle Kommunikation, Fachbereiche Integration und Inklusion, 30 Wochenstunden

und viele ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Andrea Schüler Friederike Hopfmüller Anna Tangerding Petra Graschi Foto: Birgit Doll

Träger
Träger der Würmtal-Insel sind die Gemeinden Gräfelfing, Krailling und Planegg. Finanziert wird die Würmtal-Insel durch die genannten Gemeinden. Die Gemeinde Neuried beteiligt sich mit einem Zuschuss an den Kosten.

2. Aufgaben der Würmtal-Insel

Beratung / Information
Die Kernaufgabe der Würmtal-Insel ist es, als erste Anlaufstelle für alle sozialen Fragen und Probleme zu fungieren. Bürger*innen aller Altersstufen aus den beteiligten Gemeinden bekommen hier niederschwellig und unkompliziert Informationen, Beratung und Unterstützung. Bei Bedarf werden sie an andere Dienste weitervermittelt.
Um auch spezialisierte Beratung leicht zugänglich zu machen, bieten weitere Beratungsstellen, die ihre Büros nicht im Würmtal haben, in den Räumen der Würmtal-Insel Sprechstunden an. Auch ehrenamtliche Unterstützungsangebote sind vorhanden.

Vernetzung der sozialen Dienste
Ein weiterer Schwerpunkt der Würmtal-Insel ist die Förderung von Vernetzung und Kooperation der sozialen Dienste und Institutionen in der Region.
Funktionierende Vernetzung bedeutet regelmäßigen Austausch und Informationsfluss zwischen möglichst vielen Akteur*innen sowie Transparenz bezüglich der sozialen Infrastruktur. Die trägerübergreifende klientenbezogene Zusammenarbeit und gezielte Weitervermittlung von Ratsuchenden werden so erleichtert, Konkurrenz und Doppelarbeit werden vermieden. Damit ist die Vernetzung ein wichtiger Baustein bei der Sicherung der sozialen Versorgung der Bürger*innen.

Koordination, Förderung des bedarfsgerechten Ausbaus der sozialen Infrastruktur
Die Würmtal-Insel wurde von den Kommunen als Koordinationsstelle für soziale Themen konzipiert. Für uns bedeutet das zunächst, die soziale Infrastruktur transparent zu machen, sowohl für Ratsuchende als auch für soziale Dienste und Behörden.
Weiter geht es darum, die bedarfsgerechte Optimierung der sozialen Infrastruktur zu fördern. Dafür müssen Bedarfe überprüft und ggfs. weitere Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden.

Freiwilligenagentur, Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements
„Im Ehrenamt geht es um mehr als um gute Taten. Die vielen Formen des Miteinanders, wie sie etwa in den Vereinen und Initiativen gelebt werden, bilden ein Fundament. Mag Demokratie nicht groß draufstehen – es ist doch viel von den dafür erforderlichen Einstellungen und Verhaltensweisen enthalten: Respekt vor Anderen, Gleichberechtigung, Übernahme von Verantwortung.“ (Carola Schaaf-Derichs, Geschäftsführerin der Landesfreiwilligenagentur Berlin)
Die Freiwilligenagentur in der Würmtal-Insel bietet Beratung für Menschen, die sich engagieren möchten und vermittelt sie ggfs. in Einsatzmöglichkeiten. Aber auch Einrichtungen, Vereine und kleine Initiativen können sich beraten lassen, z.B. zur Suche nach Ehrenamtlichen, zum Umgang mit Freiwilligen, zur Öffentlichkeitsarbeit oder zu Versicherungsfragen. Weiter entwickelt die Freiwilligenagentur Projekte mit attraktiven Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige, solange diese nicht in Konkurrenz zu anderen Angeboten stehen. Auch Freiwillige, die sich mit einer Projektidee an die Würmtal-Insel wenden, bekommen Unterstützung bei der Umsetzung.

Arbeitsschwerpunkt Integration
Dieser Arbeitsbereich betrifft Belange von Zugewanderten und Geflüchteten. Ziele sind, Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung mit der bestehenden sozialen Infrastruktur vertraut zu machen und für selbständiges Handeln zu befähigen sowie für gesellschaftliche Teilhabe zu motivieren; weiter geht es um die Förderung der Vernetzung aller in diesem Bereich relevanter Akteur*innen, Unterstützung des Helferkreis Asyl Würmtal in seiner Tätigkeit, und schließlich ist generell das Thema Integration als Querschnittsthema, welches beinahe alle Dienste und Institutionen betrifft, immer wieder in den Fokus zu rücken.
Die Wichtigkeit einer kommunalen Koordinationsstelle im Bereich Integration und Zuwanderung wurde u.a. beim Vernetzungstreffen der Ehrenamtlichen und Expert*innen aus dem Bereich Flucht im Dezember 2023 deutlich. Das Treffen war durch die Landratsämter München und Starnberg organisiert worden. Ehrenamtliche und hauptamtliche Akteur*innen

aus den Gemeinden beider Landkreise berichteten von positiven Auswirkungen auf das Gemeindeleben und die Integration der Geflüchteten und Zugewanderten, wenn es in der Kommune eine*n Ansprechpartner*in für Geflüchtete und Zugewanderte, für Einrichtungen und Dienste sowie für Ehrenamtliche gibt. Diese Person wird zu einer zentralen Schnittstelle, kann schnell auf Bedarfe aller Seiten reagieren und so die Überlastung der Akteur*innen vermeiden.

Arbeitsschwerpunkt Inklusion:
Die Aufgabe des Arbeitsbereichs „Inklusion“ besteht in der Unterstützung der Trägergemeinden bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.
Die Umsetzung ist vor allem im funktionierenden Netzwerk möglich − somit konzentriert sich die Arbeit in diesem Bereich auf die Netzwerkbildung: die Behinderten-/Inklusionsbeauftragten der Gemeinden, aber auch die Institutionen, Initiativen und Vereine bekommen eine Plattform für den fachlichen Austausch. Daraus entstehen Kooperationen, gemeinsame Projekte und Angebote. Menschen mit Behinderungen werden in Beratungen auf die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten in den Landkreisen aufmerksam gemacht; Aktionen und Projekte dienen der Möglichkeit, Inklusion erfahrbar und erlebbar zu machen.

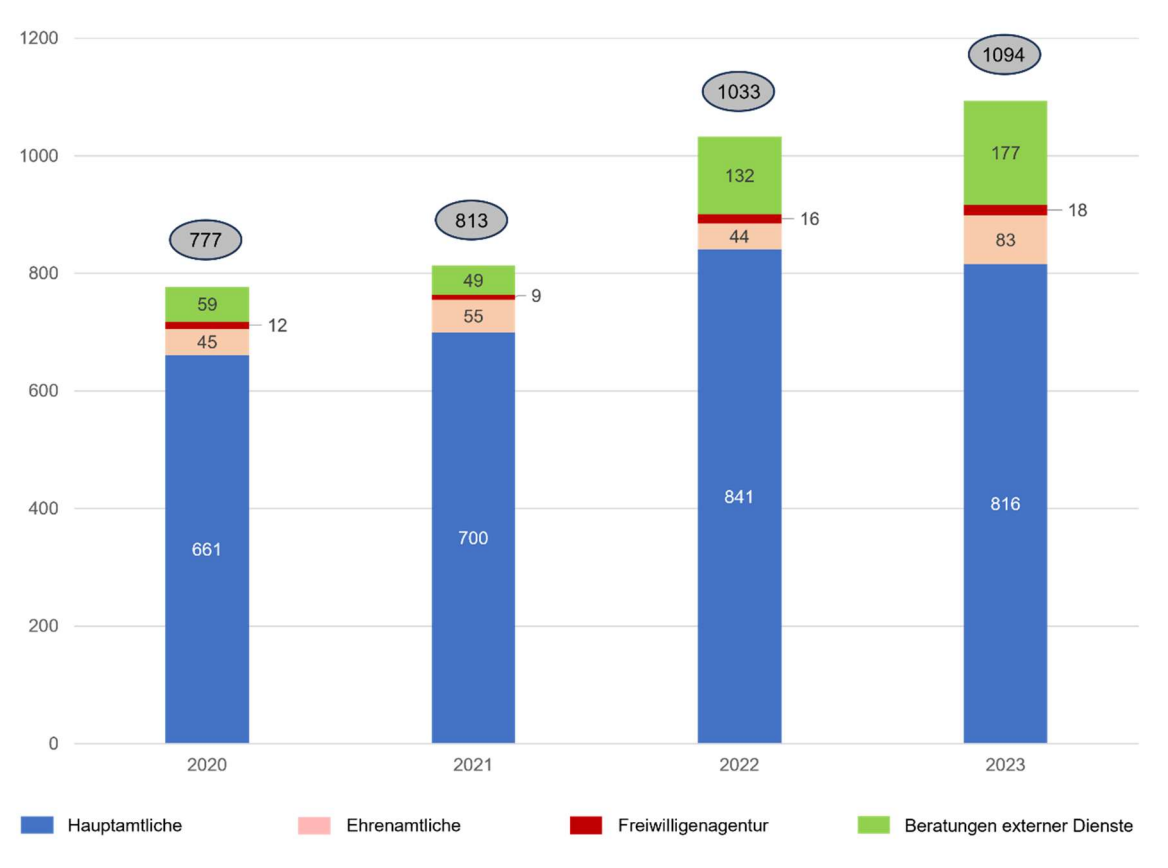
3. Maßnahmen

3.1 Beratung / Information / Weitervermittlung

Alle Bürger*innen aus den Trägergemeinden können sich mit Fragen und Sorgen aus dem sozialen Bereich oder in schwierigen Lebenssituationen an die Würmtal-Insel wenden. In den Beratungen „sortieren“ wir zusammen mit den Ratsuchenden die einzelnen Problemlagen, suchen nach möglichen Lösungen, unterstützen bei den nächsten Schritten und vermitteln bei Bedarf an die entsprechenden Fachstellen weiter.

Von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Würmtal-Insel wurden in 2023 **816** Informations- und Beratungsgespräche zu den unterschiedlichsten Themen geführt (siehe unten). Dazu kommen die Gespräche im Rahmen der Freiwilligenagentur, die Beratungen, die innerhalb der Sprechstunden anderer Dienste in der Würmtal-Insel stattfanden, sowie die Termine der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die z.B. beim Ausfüllen von Anträgen oder beim Verfassen von Bewerbungsunterlagen unterstützten. Insgesamt fanden im Jahr 2023 damit **1094** Beratungs- und Informationsgespräche statt. Nach dem pandemiebedingten Einbruch der Beratungen in 2020 und 2021 liegen die Zahlen inzwischen wieder auf dem Niveau von vor Corona.

Abb. 1: Anzahl aller Informations- und Beratungsgespräche 2020–2023

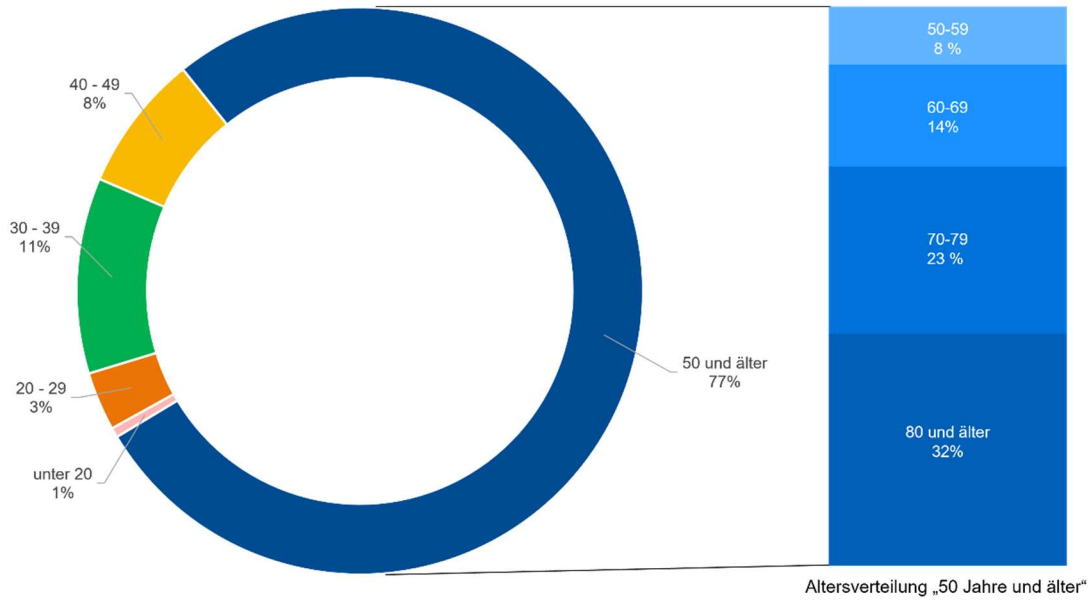


Die folgenden Tabellen beziehen sich auf die von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Würmtal-Insel geführten Beratungsgespräche (816).

Tab. 1: Alter der Ratsuchenden (im Vergleich 2021–2023)

	2021		2022		2023	
Alter der Ratsuchenden	**Häufigkeit**	**Prozent**	**Häufigkeit**	**Prozent**	**Häufigkeit**	**Prozent**
unter 20	2	0,6	3	0,7	2	0,6
20 - 29	14	4,1	13	3,2	12	3,3
30 - 39	21	6,1	24	5,9	40	11,1
40 - 49	19	5,5	31	7,7	28	7,8
50 - 59	54	15,7	68	16,8	29	8,1
60 - 69	69	20,1	87	21,5	52	14,5
70 - 79	86	25,0	77	19,1	82	22,8
80 und älter	79	23,0	101	25,0	114	31,8
Gesamt	**344**	**100,0**	**404**	**100,0**	**359**	**100**
	Keine Angaben: 356		Keine Angaben: 437		Keine Angaben: 457	

Abb. 2: Alter der Ratsuchenden 2023 im Detail



Der Anteil der Beratenen, die 80 Jahre und älter sind, steigt in den letzten Jahren deutlich an. In 2023 waren das fast 32% aller Ratsuchenden.
77% aller Ratsuchenden sind 50 Jahre und älter. Viele der Ratsuchenden ab 50 Jahren aufwärts wenden sich als (pflegende) Angehörige von alten Menschen mit Fragen zu Pflege, Pflegeversicherung, Unterstützungsmöglichkeiten oder Entlastung für die Angehörigen an die Würmtal-Insel.
Laut Bayerischem Landesamt für Statistik lebten im Würmtal (Gräfelfing, Krailling, Neuried und Planegg) zum 31.12.2022 5733 Menschen, die 75 Jahre oder älter waren. Das sind 12% der Gesamtbevölkerung. Die Hochrechnung auf 2039 ergibt eine Anzahl von 5990 Personen ab 75 Jahren, knapp 14,6%. Die Anzahl der Alleinlebenden steigt deutlich an. Der Bedarf an Beratung und Unterstützung für alte und hochaltrige Menschen wird also ebenfalls wachsen.

Tab. 2: Wohnorte aller Nutzer*innen der Würmtal-Insel (im Vergleich 2021–2023)						
*Wohnorte aller Nutzer*innen der Würmtal-Insel (also sowohl der **Ratsuchenden**, die sich für sich oder für andere an die Würmtal-Insel wendeten, als auch der **Betroffenen**, für die Informationen eingeholt wurden)*						
	2021		**2022**		**2023**	
Wohnort aller Nutzer*innen	**Häufigkeit**	**Prozent**	**Häufigkeit**	**Prozent**	**Häufigkeit**	**Prozent**
Planegg/Martinsried	305	33,1	365	33,0	363	30,2
Gräfelfing/Lochham	298	32,4	340	30,8	274	34,5
Krailling	150	16,3	133	12,0	165	16,5
Neuried	40	4,3	79	7,1	40	4,0
Gauting/Stockdorf	12	1,3	38	3,4	27	2,7
München	56	6,1	67	6,1	57	5,0
Anderes	60	6,5	83	7,5	73	7,3
Gesamt	**921**	**100,0**	**1105**	**100,0**	**999**	**100,0**
	Keine Angaben: 40		Keine Angaben: 61		Keine Angaben: 78	

Immer wieder wenden sich Ratsuchende aus Orten außerhalb des Einzugsbereiches der Würmtal-Insel an uns. Ein größerer Teil von ihnen hat Fragen für Betroffene, die im Würmtal leben. Andere haben aus verschiedenen Quellen, meist über Mundpropaganda oder im Internet, vom Beratungsangebot der Würmtal-Insel erfahren und sind dann häufig sehr enttäuscht über die fehlende Zuständigkeit. Wegen der je nach Ort sehr unterschiedlichen sozialen Infrastruktur können wir diesen Ratsuchenden in der Regel keine genaueren Auskünfte geben, versuchen aber zumindest, eine passende Anlaufstelle vor Ort ausfindig zu machen.

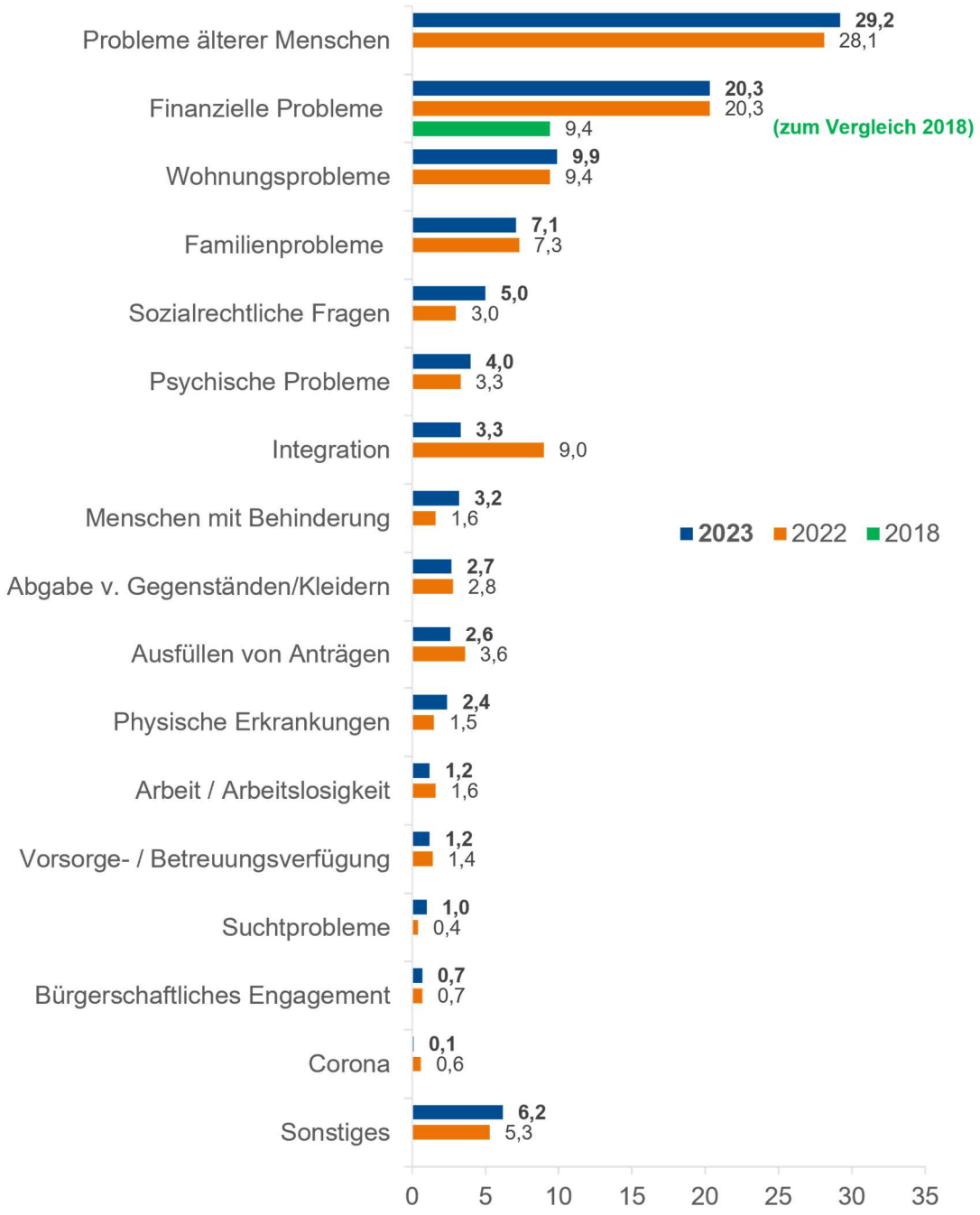
Etwa 16,4% aller Gespräche wurden mit Menschen mit Zuwanderungs-/Fluchthintergrund geführt. Insbesondere die Anzahl der Ratsuchenden aus der Ukraine ist im Vergleich zu 2022 deutlich zurück gegangen. Grund dafür ist der höhere Bekanntheitsgrad der zuständigen Unterstützungs- und Beratungsangebote.

Tab. 3: Anliegen der Ratsuchenden 2023

	2022		2023	
Anliegen der Ratsuchenden	**Gesamt**	**Prozent**	**Gesamt**	**Prozent**
Probleme älterer Menschen gesamt	**332**	**28,1**	**347**	**29,2**
Probleme älterer Menschen*	69	5,8	141	11,9
Ambulante Hilfen	159	13,5	52	4,4
Pflegende Angehörige	55	4,7	108	9,1
Demenz / Alzheimer	26	2,2	22	1,9
Stationäre Unterbringung	18	1,5	16	1,3
Entscheidung Altenheim / Zuhause	5	0,4	8	0,7
Finanzielle Probleme gesamt	**240**	**20,3**	**241**	**20,3**
Finanzielle Probleme*	132	11,2	145	12,2
Grundsicherung	23	1,9	11	0,9
Bürgergeld	66	5,6	60	5,0
Schulden	19	1,6	25	2,1
Wohnungsprobleme gesamt	**111**	**9,4**	**118**	**9,9**
Wohnungsprobleme*	36	3,0	22	1,9
(Drohende) Obdachlosigkeit	27	2,3	41	3,4
Wohnungssuche	48	4,1	55	4,6
Familienprobleme gesamt	**86**	**7,3**	**85**	**7,1**
Familienprobleme*	14	1,2	17	1,4
Alleinerziehende	30	2,5	27	2,3
Betreuung von Kindern	20	1,7	12	1,0
Partnerschaftsprobleme / Trennung / Scheidung	13	1,1	20	1,7
Probleme mit Kindern	7	0,6	5	0,4
Probleme mit Jugendlichen	1	0,1	1	0,1
Gewalt	1	0,1	3	0,3
Sozialrechtliche Fragen	**35**	**3,0**	**59**	**5,0**
Psychische Probleme	**39**	**3,3**	**48**	**4,0**
Integration gesamt	**106**	**9,0**	**39**	**3,3**
Integration*	30	2,5	7	0,6
Sprachkurs	28	2,4	10	0,8
Dolmetscherbedarf	8	0,7	4	0,3
Weiteres	40	3,4	18	1,5
Menschen mit Behinderung	**19**	**1,6**	**38**	**3,2**
Abgabe von Gegenständen / Kleidern	**33**	**2,8**	**32**	**2,7**
Ausfüllen von Anträgen	**43**	**3,6**	**31**	**2,6**
Physische Erkrankungen	**18**	**1,5**	**28**	**2,4**
Arbeit (Arbeitslosigkeit)	**19**	**1,6**	**14**	**1,2**
BV / PV / Vorsorge	**17**	**1,4**	**14**	**1,2**
Suchtprobleme	**5**	**0,4**	**12**	**1,0**
Bürgerschaftliches Engagement	**8**	**0,7**	**8**	**0,7**
Corona gesamt	**7**	**0,6**	**1**	**0,1**
Corona, nicht näher bezeichnet	5	0,4	0	0,0
Hilfe Angebot	0	0,0	1	0,1
Hilfe Suche	2	0,2	0	0,0
Sonstiges	**63**	**5,3**	**74**	**6,2**
Gesamt	**1.181**	**100,0**	**1.189**	**100,0**

* nicht näher bezeichnet

Abb. 3: Anliegen der Ratsuchenden



Seit Gründung der Würmtal-Insel steht die Beratung zu **Problemen und Fragen älterer Menschen** im „Ranking“ der Anliegen an oberster Stelle. Die Gespräche werden mit den Senior*innen selbst oder ihren Angehörigen, Freund*innen oder anderen Betreuungspersonen geführt. Vor allem geht es um ambulante und stationäre Unterstützungs- oder Versorgungsmöglichkeiten im Allgemeinen und bei Pflegebedürftigkeit.
Der Bedarf an ambulanter Unterstützung beginnt sehr häufig schon, bevor ein Pflegegrad vorliegt. Benötigt wird Hilfe bei der Bewältigung des Alltags, also beim Einkaufen, bei der Wahrnehmung von Terminen (Fahrten zum Arzt, Physiotherapie u.ä.), manchmal auch beim Schriftverkehr und besonders häufig im Haushalt und beim Reinigen der Wohnung.

Beratungen zu stationärer Versorgung betreffen meist die Suche nach Dauer- oder Kurzzeitplätzen in Senioren- und Pflegeheimen. Aufgrund des steigenden Fachkräftemangels wird es zunehmend schwieriger bis unmöglich, einen solchen Platz wohnortnah zu finden.

An zweiter Stelle stehen die Beratungen zu **finanziellen Themen**. Deren Anzahl ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Auch im Würmtal müssen immer mehr Menschen mit knappen finanziellen Mitteln zurechtkommen. Und das sind nicht nur die Bezieher*innen von Sozialleistungen, sondern auch Menschen, deren Einkommen über den Obergrenzen für Sozialleistungen liegt.
Seit Beginn des Ukraine-Krieges sind die im Würmtal ohnehin hohen Lebenshaltungs- und Energiekosten weiter angestiegen. Der dadurch entstehende finanzielle Druck schlägt sich auch in unseren Beratungsgesprächen nieder. Viele Menschen berichten von finanziellen Sorgen und existentiellen Ängsten.
Häufig vermitteln wir hier kleinere Zuschüsse durch die örtlichen Stiftungen/Vereine oder geben Lebensmittelgutscheine aus, um Notlagen zu überbrücken. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Stiftungen ist in solchen Fällen schnelle und unkomplizierte finanzielle Hilfe möglich.

An dritter Stelle stehen die Beratungen zu **wohnungsbezogenen Problemen**. Hier wenden sich vor allem Menschen an uns, die dringend eine Wohnung benötigen und mit der Suche überfordert sind oder bereits viele vergebliche Versuche hinter sich haben. Die Mieten im Würmtal sind hoch, es gibt deutlich zu wenig Wohnungen. Eine günstige Wohnung zu finden ist fast unmöglich − vor allem für Familien oder zugewanderte Menschen. Die niedrige Anzahl der Sozialwohnungen steht in keinem Verhältnis zur Anzahl derer, die einen Wohnberechtigungsschein vorweisen können.
Auch wir sind allerdings nicht in der Lage, Wohnungen zu suchen oder zu vermitteln. Wir informieren über die bestehenden Möglichkeiten, z.B. Anträge auf Sozialwohnungen, Wohnberechtigungsschein, Gemeindewohnungen. Darüber hinaus unterstützen wir Menschen bei der Wohnungssuche mit unserem ehrenamtlichen Projekt „Sprechstunde Wohnungssuche“ (siehe unten).

Auch Menschen, die vor dem Verlust ihrer Wohnung stehen, sei es wegen einer bereits erfolgten Kündigung oder weil Mietschulden entstanden sind, kommen zu uns.
Im Jahr 2023 konnten mehrere dieser Fälle gemeinsam mit der Wohnungsnotfallhilfe der AWO München Land erfolgreich gelöst werden: die Ehrenamtlichen der Sprechstunde Wohnungssuche unterstützten die von Obdachlosigkeit bedrohten Ratsuchenden bei der Wohnungssuche, während die AWO Wohnungsnotfallhilfe die rechtliche Abklärung und Beratung sowie die Kommunikation mit Vermietern und Gemeinden übernahm. So gelang es, die Betroffenen schnell in neue Wohnverhältnisse zu bringen.
Eine besondere Klient*innengruppe sind bei diesem Thema Geflüchtete aus der Ukraine, die nach ihrer Ankunft temporär auf privaten oder gewerblichen Flächen untergebracht wurden. Durch die Pandemie waren 2022 noch viele Mitarbeitende im Homeoffice tätig, so dass Büroflächen leer standen, die jetzt aber von den Firmen wieder benötigt werden. Nach zwei Jahren Aufenthalt ohne Rückkehrperspektive sind die Geflüchteten allmählich gezwungen, nach neuem Wohnraum für sich zu suchen. Auf Grund ihrer privaten Unterbringung fallen sie nicht unmittelbar in die Zuständigkeit der Landratsämter und werden somit nicht mehr bei der Wohnungssuche bzw. mit einer Umverteilung unterstützt. Dies hat zur Folge, dass im Falle der Obdachlosigkeit die Gemeinden für ihre Notunterbringung zuständig werden. Eine dramatische Lage diesbezüglich ist vor allem im Landkreis Starnberg zu verzeichnen, der Landkreis München hat größere Möglichkeiten der Umverteilung und unterstützt dahingehend die Gemeinden.

Im Folgenden einige Beispiele aus unseren Beratungen:

Frau M. ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern mit 9 und 16 Jahren. Ihr Mann leidet unter einer psychischen Erkrankung, das führte schließlich zur Trennung. Inzwischen gibt es zu ihm keinen Kontakt mehr, niemand weiß, wo er sich aufhält.
Frau M. hat eine Arbeit und zusätzlich einen Minijob, um die Familie zu finanzieren. Sie kommt immer mal wieder zu uns in die Beratung wegen finanzieller Fragen. So ist z.B. die Belastung als Alleinerziehende mit Minijob, Arbeit und zwei Kindern für sie zu hoch. – Wie könnte der finanzielle Verlust ausgeglichen werden, wenn sie den Minijob aufgibt? Wäre Wohngeldbezug möglich?
Wenn ungeplante Kosten auf sie zukommen, versuchen wir für sie punktuelle finanzielle Unterstützung zu organisieren, um Engpässe zu überbrücken und somit Schulden vorzubeugen. Ansonsten meistert Frau M. ihren Alltag sehr gut selbst.

Herr K. ist 29 Jahre und aufgrund eines Unfalls Ende 2021 dauerhaft auf einen Rollstuhl angewiesen. Bei diesem Klienten arbeiten wir mit der Caritas Fachstelle für pflegende Angehörige zusammen, um ihn durch den Dschungel der Bürokratie zwischen Sozialamt und Pflegekasse zu lotsen. Nach dem Auslaufen des Krankengelds erhält Herr K. Arbeitslosengeld I. Da das für den Lebensunterhalt nicht ausreicht, unterstützen wir zusätzlich beim Wohngeldantrag. Herr K. wird von seiner Schwester begleitet, die ihn bei Fragen rund um die Existenzsicherung unterstützt.

Herr F. lebt seit Anfang 2023 im Würmtal. Seine Frau und seine kleine Tochter leben in München, das Paar hat sich getrennt. Herr F. befindet sich derzeit in einer Tagesklinik. Er kam zu uns, weil er Schulden hat, die er schnellstmöglich abbauen möchte. Er wird von uns an die Schuldnerberatung weitervermittelt. Da er hier im Würmtal neu ist, ist er auch auf der Suche nach neuen Kontakten. Er erhält von uns einen Überblick der Vereine und der Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dafür ist Herr F. sehr aufgeschlossen, er hat sich früher bereits bei der Freiwilligen Feuerwehr engagiert.

Eine Beratung für Ukrainer*innen:
Frau T. kommt mit ihrer Schwester Frau C., Aufenthalt nach § 24 AufenthG (ukrainische Geflüchtete) in die Beratung: sie sollen ihre derzeitige Wohnmöglichkeit (ein Büro eines Unternehmens, welches wegen der Corona-Pandemie selten benutzt wurde, aber derzeit wieder bezogen werden muss) verlassen, zusammen mit ihren Kindern, die bereits Schulen in der Nähe besuchen. Gemeinsam klären wir mit den Gemeinden, dem Landratsamt sowie mit anderen sozialen Beratungsdiensten (Wohnungsnotfallhilfe, Migrationsberatung für Erwachsene) das mögliche Vorgehen und generell die Zuständigkeiten. Leider bleibt die Situation angespannt, denn weder soziale Anlaufstellen noch das Landratsamt sind für die Familie bei diesem Thema zuständig. Das ehrenamtliche Angebot „Sprechstunde Wohnungssuche“ kommt wegen mangelnder Deutschkenntnisse nicht in Frage. Neben weiteren Herausforderungen (Deutschkurs, schulische Probleme bei den Kindern, angespannte finanzielle Lage und die Unsicherheit, ob man in absehbarer Zukunft in die Ukraine zurückkehren kann) startet die Familie mit der Wohnungssuche. So weit wie möglich wurde sie von uns dazu beraten. Auch in anderen Fragen bekam die Familie Informationen und wurde an passende weiterführende Angebote vermittelt.

Unterstützungsangebote der Würmtal-Insel für Ratsuchende

Die Besonderheit der Würmtal-Insel ist, dass Ratsuchende hier **alle** ihre Fragen und Problemlagen mit **einer** Beraterin besprechen können. Sie müssen also nicht im Vorfeld ihre verschiedenen Anliegen „sortieren“ und herausfinden, wohin sie sich mit welchem Thema wenden können. Damit wird Unterstützung gerade für die Menschen leichter zugänglich, die ohnehin unter Druck und hoher Belastung stehen oder die Strukturen des Sozialsystems nicht kennen.

Vielen Betroffenen fällt es äußerst schwer, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Erwartung an sich, es selbst und allein zu schaffen, ist häufig hoch und die Scham groß, wenn das nicht zu gelingen scheint.
Wir erleben in Beratungen immer wieder sehr verzweifelte Menschen, die unter großem Druck stehen. Daher muss in den Gesprächen nicht nur Platz für die Probleme sein, sondern auch für die Gefühle, die damit verbunden sind, wie Überlastung und Überforderung, Sorgen oder Existenzängste, Erschöpfung und Mutlosigkeit. Neben der Unterstützung bei der „Sortierung" der Probleme, der Entwicklung von Lösungsstrategien und Begleitung bei den ersten Schritten ist es wichtig, zu ermutigen, Stärken und Fähigkeiten wieder ins Bewusstsein zu rufen, Wertschätzung und Respekt zu zeigen und Hoffnung zu machen.

Je nach individuellem Hilfe- und Unterstützungsbedarf informieren wir über die Angebote der sozialen Dienste und sonstige Hilfen und vermitteln auf Wunsch an die entsprechenden Einrichtungen weiter. In Einzelfällen begleiten wir die Ratsuchenden so lange, bis die Situation sich stabilisiert hat.

Über diese Beratung und Begleitung hinaus bietet die Würmtal-Insel weitere praktische Hilfen an:

- **„Technische" Unterstützung:** Ratsuchende, die keine anderen Möglichkeiten haben, können in der Würmtal-Insel Computer und Drucker sowie Telefon, Fax und Kopierer nutzen, z.B. für Internetrecherchen, Wohnungssuche oder Kontakte mit Institutionen. Für Menschen mit geringem Einkommen werden benötigte Unterlagen kostenlos kopiert. Die anderen bezahlen eine kleine Gebühr für Kopien.

- **Informationsmaterialien:** Ratsuchende, aber auch Kolleg*innen, bedienen sich gern an den Regalen mit etwa 200 verschiedenen Infomaterialien zu den Angeboten sozialer Dienste mit sozialrechtlichen oder anderen Informationen. In Beratungsgesprächen können die Ratsuchenden die Flyer der für sie in Frage kommenden Angebote oder Dienste als „Gedächtnisstütze" mitnehmen.

Ehrenamtliche Unterstützungsangebote in der Würmtal-Insel:

- **HAVA-Team – Hilfe beim Ausfüllen Von Anträgen**
  Das ehrenamtliche HAVA-Team besteht aus vier Personen und bietet kompetente Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen an, z.B. für Bürgergeld, Grundsicherung oder Wohnberechtigungsschein.
  Das Angebot des HAVA-Teams stößt auf große Nachfrage – und ist zugleich eine wichtige Entlastung für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Würmtal-Insel. Im Jahr 2023 fanden 34 Termine statt, die durchschnittlich 1,3 Stunden in Anspruch nahmen.

- **Hilfe bei den Bewerbungsunterlagen**
  Arbeitssuchende Jugendliche und Erwachsene bekommen hier durch eine ehrenamtliche erfahrene Fachfrau Unterstützung bei der Formulierung und Gestaltung von Bewerbungsunterlagen. Die im Jahr 2023 durchgeführten Beratungen für drei Arbeitssuchende dauerten jeweils mindestens vier Stunden.

- **Senioren Digital**
  Das neue ehrenamtliche Angebot der Würmtal-Insel umfasst 5 geschulte Ehrenamtliche, die Senior*innen bei der Nutzung ihrer mobilen digitalen Geräte unterstützen. Die ersten Einsätze fanden ab Oktober 2023 statt, bis zum Jahresende gab es bereits 27 Termine. Details siehe unter 3.3 Projekte, Seite 20.

- **Sprechstunde Wohnungssuche**
  Ein Team von zwei Freiwilligen unterstützt Menschen mit geringem Einkommen bei der selbständigen Suche nach Wohnungen. Sie zeigen, wie die Wohnungssuche auf dem

freien Wohnungsmarkt funktioniert, erstellen mit den Suchenden Bewerbungsmappen und legen Suchprofile für Immobilienplattformen im Internet an. Voraussetzung für die Teilnahme sind ausreichende Deutschkenntnisse.
Das Projekt läuft mittlerweile im vierten Jahr. Im Jahr 2023 fanden 19 Termine statt, die durchschnittlich 1,5 Stunden dauerten.

Externe Beratungsangebote für Ratsuchende in der Würmtal-Insel

Verschiedene Beratungsstellen, die ihren Sitz nicht vor Ort haben, aber für das Würmtal zuständig sind, bieten regelmäßig Sprechstunden in der Würmtal-Insel an. Auf diese Weise können Ratsuchende ohne weite Anfahrt deren Beratung nutzen. Dank der Räume im ersten Obergeschoss ist inzwischen ein breites Spektrum an externen Sprechstunden möglich.

- **Alzheimer Gesellschaft Landkreis München e.V.**
  Die Diagnose einer demenziellen Erkrankung stellt eine besondere Herausforderung für Betroffene, ihre Familien und Freunde dar. Viele Fragen treten auf, z.B. zur Erkrankung und dem Umgang damit, zur Versorgung der Erkrankten und zur Entlastung der Angehörigen.
  Frau Kaufmann, Geschäftsführung der Alzheimer Gesellschaft, bietet einmal monatlich Beratungsgespräche für Angehörige und Betroffene an. In 2023 fanden 18 Beratungen statt.

- **Blaukreuz-Zentrum München-Landkreis / Suchtberatungsstelle**
  Das Blaukreuz-Zentrum informiert und berät Betroffene, Angehörige und interessierte Menschen zu Sucht, Substanzmissbrauch, problematischem Konsum und gefährdenden Verhaltensweisen.
  Frau Groß ist zweimal monatlich in der Würmtal-Insel, in 2023 fanden 12 Beratungsgespräche statt.

- **Fachstelle für pflegende Angehörige / Caritas München West**
  Die Fachstelle berät und unterstützt pflegende Angehörige aus den Würmtal-Gemeinden zu allen Fragen rund um Pflege und Versorgung von Pflegebedürftigen.
  Die Sprechstunde ist einmal im Monat, im Jahr 2023 fanden 38 persönliche Beratungen statt.
  Zusätzlich startete Frau Sostak, die zuständige Sozialpädagogin, in 2023 zwei Gruppen für pflegende Angehörige: einen Angehörigen-Stammtisch sowie ein Angehörigen-Coaching, die abwechselnd in der Würmtal-Insel und in der Gautinger Insel stattfinden. Beim Stammtisch sorgt der Austausch mit anderen Betroffenen in entspannter Atmosphäre für Entlastung. Das Angehörigen-Coaching bietet pflegenden Angehörigen die Möglichkeit, zusammen unter fachlicher Anleitung nach Lösungen für auftretende Schwierigkeiten in der Pflege zu suchen. Diese Gruppe traf sich 2023 einmal, der Stammtisch zweimal.

- **AWO Betreuungsverein Landkreis München**
  Frau Zölzer, Fachkraft des Betreuungsvereins der AWO KV München-Land e.V., berät einmal monatlich zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und rechtliche Betreuung. Im Jahr 2023 fanden 14 Beratungsgespräche statt, zusätzlich konnten zwei Hausbesuche über die Würmtal-Insel vermittelt werden.

- **AWO Migrationsberatung (MBE)**
  Die Migrationsberatung unterstützt Ratsuchende ab 27 Jahren aus den Gemeinden Gräfelfing, Planegg und Neuried bei allen Anliegen, die mit ihrer Integration in Zusammenhang stehen. Die Sprechstunde findet wöchentlich statt und umfasste im Jahr 2023 57 Beratungsgespräche.

Wegen der großen Nachfrage gab es seit Mai 2022 eine eigene wöchentliche Sprechstunde **für geflüchtete Ukrainer*innen** in der Würmtal-Insel. Dort fanden 21 Beratungsgespräche statt.

- **AWO Wohnungsnotfallhilfe Landkreis München** (seit September 2023)
  Diese Stelle berät Menschen aus den Gemeinden Gräfelfing, Neuried und Planegg, die Gefahr laufen, ihre Wohnung durch Mietschulden, Räumungsverfahren oder Konflikte mit dem Vermieter zu verlieren. Nachdem die Beratungen Mitte 2022 aufgrund von Personalausfällen ausgesetzt werden mussten, konnten seit September 2023 wieder 5 Termine durchgeführt werden.

- **Integrationskoordination Landkreis München** (seit Mai 2023)
  Die Integrationskoordination ist eine Beratungsstelle für Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung, die im Landkreis München leben. Seit Mai 2023 unterstützt eine Kollegin einmal im Monat in der Würmtal-Insel Ratsuchende bei allen Fragen rund um das Thema Integration. 2023 fanden 8 Beratungsgespräche statt.

- **Offene Behindertenarbeit München (OBA)**
  Herr Fülle, Fachkraft der OBA, berät Menschen mit Behinderung und deren Angehörige zu Fragen bzgl. Wohnen, Arbeit und Freizeitgestaltung oder zu Sozialleistungsansprüchen etc. Im Jahr 2023 fanden 4 Beratungsgespräche statt.

3.2 Vernetzung

Die Würmtal-Insel versteht sich als „Informationsplattform“, die Infos sammelt, bündelt und weiterleitet. Darüber hinaus bieten wir durch Gremien und Arbeitskreise ein Forum für Informationsaustausch und Vernetzung. Bei Bedarf werden themen- oder projektbezogene Arbeitsgruppen angeregt, organisiert und moderiert, um zum Beispiel Bedarfslagen oder Zuständigkeiten abzuklären oder neue Maßnahmen zu entwickeln.
Zu neuen Kolleg*innen stellen wir wenn möglich persönlichen Kontakt her und bieten bei Bedarf an, die lokale soziale Infrastruktur vorzustellen.

Am Würmtal-weiten „Sozialnetz“ werden von Seiten der Würmtal-Insel möglichst alle Akteur*innen, Dienste und Institutionen beteiligt, die in einem weiteren Sinne an der sozialen Versorgung der Bürger*innen beteiligt sind:
z.B. Beratungsstellen, Kinder- und Jugendhäuser, Kinder- und Jugendsozialarbeit an den Schulen, die Schulen selbst, Einrichtungen der Kinderbetreuung, Pfarreien und Kirchen, Seniorenheime, Pflegedienste, Nachbarschaftshilfen, ehrenamtliche Angebote, Vereine im sozialen Kontext, Kommunen und einzelne Abteilungen der Landratsämter.

Alle Gremien beinhalten sowohl fachliches Input, aber auch die Möglichkeit zu Bedarfsklärungen, Projektvorstellung und natürlich den Austausch mit den anderen Akteur*innen der sozialen Infrastruktur.
Aus den Gremien gehen Kooperationen und gemeinsame Projekte hervor, von denen in der Regel alle, also Bürger*innen, soziale Dienste und Institutionen sowie die Gemeinden profitieren. Der Informationsfluss zwischen allen Beteiligten einschließlich der Gemeinden wird deutlich verbessert.

Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste im Würmtal (Frau Hopfmüller)
Die zweimal jährlich stattfindenden Treffen der Arbeitsgemeinschaft haben zum Ziel, möglichst alle sozialen Dienste, Institutionen und Initiativen zielgruppen- und themenübergreifend zu vernetzen. Zwischen 30 und 45 Teilnehmer*innen aus allen Bereichen der sozialen Infrastruktur im Würmtal kommen zu den Sitzungen, um sich über Fachthemen zu informieren, Bedarfsfragen zu diskutieren und sich auszutauschen.
Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft liegt bei einem Team, das die Treffen inhaltlich plant und durchführt. Beteiligt sind neben Frau Hopfmüller Frau Hausner dos Santos (Caritas-Dienste im Landkreis München / Schuldner- und Insolvenzberatung) und Frau Schmitz

(AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Planegg). Organisatorische und logistische Aufgaben liegen bei der Würmtal-Insel.

Arbeitskreis Senioren im Würmtal / Lokomotive (Frau Hopfmüller)
Zwischen 30 und 40 ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter*innen aus Altenheimen, Beratungsstellen, Pflegediensten, Nachbarschaftshilfen, Vereinen, Kirchen und Pfarreien beteiligen sich an dem seit über 20 Jahren bestehenden Arbeitskreis.
Ziele der Treffen sind Austausch und gegenseitige Information, Fortbildung, die Feststellung und Vertretung von Bedarfslagen bzw. Angebotslücken und das Anstoßen von Kooperationen. Ein Schwerpunkt ist auch die Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes (siehe auch Fachtag unter 3.3.3 im Bereich Senior*innen, Seite 23)
Die Leitung liegt auch hier bei einem Dreierteam, bestehend aus Frau Sostak (Caritas München West, Fachstelle für pflegende Angehörige), Frau Wolf (erste Vorsitzende der Seniorenhilfe Würmtal e.V. und des Seniorenbeirats) und Frau Hopfmüller (Würmtal-Insel). Die Treffen finden mindestens zweimal pro Jahr statt.

Runder Tisch Zuwanderung (Frau Tangerding)
Der Runde Tisch Zuwanderung ist das zentrale Gremium im Bereich Zuwanderung im Würmtal. Er findet in der Regel zweimal jährlich mit ca. 30 bis 35 Kolleg*innen aus diversen sozialen Diensten, Vereinen und dem Helferkreis Asyl statt. Die Vorstellung neuer Kolleg*innen und Angebote, der Austausch mit eingeladenen Expert*innen zu integrationsrelevanten Themen finden hier Platz, wie auch die Besprechung von Fallbeispielen und die Ideenentwicklung für konkrete Kooperationen.

Vernetzungstreffen Inklusion (Frau Tangerding)
Das Thema Behinderung und Inklusion ist ein sehr breites und heterogenes Thema, braucht aber auch eine funktionierende Vernetzung von allen Akteur*innen in der Region. Eine solche Plattform bietet das jährlich stattfindende Vernetzungstreffen Inklusion mit 40 bis 50 Teilnehmenden. Einrichtungen und Dienste, Vereine und Initiativen, aber zum Teil auch interessierte Privatpersonen und Engagierte bekommen hier die Möglichkeit, eigene Aktivitäten und Ideen vorzustellen und potenzielle Kooperationspartner zu finden. Außerdem werden hier oft gemeinsame Aktivitäten angeregt und besprochen, Vorschläge und Bedarfe ausgetauscht mit dem Ziel, Inklusion im Würmtal zu fördern. Auch die Veranstaltungsreihe „Inklusion im Würmtal“ ist größtenteils das Produkt dieser Vernetzung.

Koordinator*innentreffen des Helferkreises Asyl im Würmtal (Frau Tangerding)
Ein besonderer Schwerpunkt des Arbeitsbereichs Integration besteht in der Unterstützung des Helferkreises Asyl Würmtal, welcher in drei Gemeinden aktiv ist. Frau Tangerding bietet den Helferkreisen fachliche Unterstützung an und organisiert monatliche Treffen der Koordinator*innen, bei denen besondere Probleme, Herausforderungen, aber auch strukturelle und organisatorische Angelegenheiten besprochen werden.

SEITE 21 SOZIALES

Das Führungsteam des Helferkreises (v.l.n.r.): Gerda Fritsch, Elisabeth Schneider-Ecke, Friederike Rother

HELFERKREIS ASYL WÜRMTAL

BRÜCKEN BAUEN

1992 gründeten Herbert Veit, Gisela Wirth und Annemarie Detsch den Helferkreis Asyl – damals noch vor dem Hintergrund der Jugoslawien-Kriege. Ab 2012, als verstärkt Flüchtlinge aus Syrien ins Würmtal kamen, wurde der Kreis wieder aktiver. 2015 erreichte er seinen Höhepunkt mit dem großen Flüchtlingsstrom nach Deutschland. Durch den Angriffskrieg auf die Ukraine und es mittlerweile zu einem großen Teil ukrainische Menschen, um die sich der Kreis kümmert. Nach wie vor erfüllt er eine wichtige Aufgabe als Begleiter und Bindeglied zwischen den Geflüchteten sowie Menschen und Strukturen vor Ort.

„Neue Mitstreiter*innen sind uns herzlich willkommen! Während der Corona-Krise haben doch einige Ehrenamtliche aufgehört, durch den Ukraine-Krieg haben wir aber wieder starken Bedarf", wirbt Elisabeth Schneider-Ecke, die den Helferkreis Asyl für Gräfelfing seit 2015 leitet. „Es wäre uns ein großes Anliegen, unser Team aufzustocken. Die Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturkreisen hat sehr viele positive Momente. Helfer*innen bekommen immens viel zurück, wenn sie sich engagieren. Die Menschen sind dankbar und es macht auch einfach Spaß. Uns geht es so gut in Gräfelfing. Ein bisschen davon kann man abgeben, das ist meine Devise."

Gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Friederike Rother nimmt sie teil an der monatlichen Sitzung in der Würmtal-Insel, die von Anna Tangerding geleitet wird. Diese ist auf Seite der Insel zuständig für Geflüchteten-Fragen und Ansprechpartnerin für Integration.

„Das Leben im Würmtal ist bunt und vielfältig. Menschen aus mehr als 100 Nationen leben in unseren Gemeinden zusammen. Weitere Neubürgerinnen und Neubürger mit Migrationshintergrund ziehen hierher. Viele davon werden für längere Zeit oder sogar dauerhaft hierbleiben", so Tangerding. „Das künftige Zusammenleben stellt eine Herausforderung dar, auch Anforderungen an jeden einzelnen, aber wir sind hier sehr gut aufgestellt."

Der Helferkreis Asyl Würmtal ist ein Zusammenschluss ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger, die in den Gemeinden Gräfelfing, Planegg und Krailling zu Hause sind und dort Asylsuchende und anerkannte Geflüchtete unterstützen. Er arbeitet unabhängig, überparteilich und überkonfessionell. Seit der „Flüchtlings-Welle" 2015 organisiert er sich in den drei Untergruppen Helferkreis Asyl Gräfelfing, Helferkreis Asyl Planegg und Helferkreis Asyl Krailling, die eng zusammenarbeiten.

Ziel des Engagements ist es, dass die Geflüchteten im Asylverfahren ihre grundgesetzlich verankerten Rechte wahrnehmen können und bei Erlangen eines Bleiberechts möglichst bald ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben als Neubürger*innen führen können.

„WENN VIELE MENSCHEN GEMEINSAM GEHEN, ENTSTEHT EIN WEG."
AFRIKANISCHES SPRICHWORT

MACHEN SIE MIT BEIM HELFERKREIS ASYL!
info@asylkreis-wuermtal.de
https://asylkreis-wuermtal.de

Ulrich Essig (Sprecher des Helferkreis Asyl Würmtal) schreibt darüber:

„Die Mitarbeiterinnen der Würmtal-Insel unterstützen unsere Arbeit auf vielfältige Weise. In erster Linie geben sie uns einen zeitlichen, räumlichen und organisatorischen Rahmen, in dem wir die Koordination der drei Einzel-Helferkreise aus Krailling, Planegg und Gräfelfing schaffen können. Anna Tangerding als unsere direkte Partnerin übernimmt dabei sogar die Vorbereitung der Tagesordnung und das Schreiben der Sitzungsprotokolle, was für uns eine erhebliche Entlastung bedeutet. Darüber hinaus trägt sie viele Anregungen für neue Aktionen oder Handlungsansätze an uns heran, sie vermittelt Kontakte zu den verschiedensten sozialen Organisationen, und nicht zuletzt stützt sie uns dabei, positiv zu bleiben und unser Engagement fortzusetzen, wenn wir einmal verzagen wollen. Kurz gesagt: Wir fühlen uns sehr gut unterstützt, es ist eine Freude, mit der Würmtal-Insel zusammenzuarbeiten!"

Der Helferkreis hat im Jahr 2022 sein 30-jähriges Jubiläum gefeiert und ist nach wie vor aktiv in der Unterstützung von Geflüchteten. Die größte Herausforderung, die den Helferkreis Asyl vermehrt seit der Corona-Pandemie betrifft, sind fehlende Helfer*innen. Dieses Thema wurde 2023 in Angriff genommen. Mit Hilfe der Freiwilligenagentur der Würmtal-Insel konnte man einige neue Engagierte gewinnen (siehe 3.3.2 Projekte der Freiwilligenagentur, Seite 21). Weitere Helfer*innen sind herzlich willkommen.

Arbeitskreis Inklusion (Frau Tangerding)

Der Arbeitskreis Inklusion hat die Unterstützung und Förderung der Gemeinden bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zum Ziel. Er besteht aus den Inklusions- oder Behindertenbeauftragten der Gemeinden Gräfelfing, Krailling (Vertretung aus der Gemeindeverwaltung), Neuried und Planegg sowie aus einem Vertreter der Offenen Behindertenarbeit evangelisch in der Region München. In der Regel arbeitet hier die Würmtal-Insel partnerschaftlich mit der Gautinger Insel zusammen: das bringt den Vorteil, im Bereich Inklusion eine breitere und stärkere Vernetzung aufbauen zu können und Aktionen mit einer größeren Reichweite durchzuführen. Im Jahr 2023 blieb die entsprechende Stelle in Gauting unbesetzt. Der Arbeitskreis Inklusion hat im vergangenen Jahr die 2022 stattgefundene Veranstaltungsreihe „Inklusion im Würmtal" nachbereitet und ausgewertet. Außerdem wurden Beratungen hinsichtlich des Host Town Program durchgeführt.

Stiftungstreffen (Frau Hopfmüller)

Die Würmtal-Insel bietet einmal jährlich ein Vernetzungstreffen für die örtlichen Stiftungen, Vereine oder Institutionen an, die Menschen in finanziellen Notlagen unterstützen. So soll das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch über Vorgehensweisen ermöglicht

werden. Dort können aber auch grundlegende Fragen wie Datenschutz, Abgrenzung von Zielgruppen oder Öffentlichkeitsarbeit diskutiert sowie Kooperationen entwickelt werden.

Abb. 4: Folgende Gremien laufen unter Federführung der Würmtal-Insel:

Die Würmtal-Insel beteiligt sich auch an externen Gremien und Netzwerken:

- Netzwerktreffen Integration in den Landratsämtern München und Starnberg
- Vernetzungstreffen mit den Landratsämtern zu den Themen der Helferkreise
- Bayernweites Treffen der „Inseln“

3.3 Projekte

3.3.1 Projekte im Bereich Inklusion (Frau Tangerding)

Host Town Program

Im Zuge der Durchführung der Special Olympics 2023 im Jahr 2023 in Berlin wurde das Host Town Program ins Leben gerufen. In diesem Rahmen durften sich deutsche Gemeinden als Gastgeber (Host Towns) für Athleten der Spiele aus der ganzen Welt bewerben und Delegationen der Athleten für 2 bis 3 Tage vor dem Beginn der Spiele in den Gemeinden aufnehmen. Die Würmtal-Insel wurde von den Landratsämtern München und Starnberg dazu angesprochen und für die Bewerbung an diesem Programm angeregt. Nach der Abklärung von Details, Anforderungen, Plänen der Landkreise sowie nach Absprache im

Arbeitskreis Inklusion wurde dieses Thema im Rahmen des Koordinationsgremiums mit den Bürgermeistern der Würmtal-Gemeinden diskutiert. Gleich während der Sitzung beschlossen die Bürgermeister von Gräfelfing und Planegg eine Zusammenarbeit. Die Koordination des Programms seitens der Gemeinden wurde dann in den Gemeinden verteilt, die Würmtal-Insel spielte keine aktive Rolle mehr. Den Gemeinden wurde die Delegation aus Papua Neuguinea zugeteilt. Das Ergebnis war ein buntes, interkulturelles und inklusives Programm mit nachhaltiger Wirkung.

Übersicht „Inklusive Freizeitangebote im Würmtal“
In Beratungen für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen wird oft das Thema der Freizeitbeschäftigung für Menschen mit Behinderung im Würmtal angesprochen. Ratsuchende wissen in der Regel nicht, ob und in welchen lokalen Vereinen und Einrichtungen Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen oder Erkrankungen einer Freizeitaktivität nachgehen können und wo es eine Ansprechperson gibt, die Menschen mit besonderen Bedürfnissen bei der Orientierung unterstützen kann. Die Angebote der Offenen Behindertenarbeit finden in der Regel in München oder Starnberg statt und sind für manche von der Anfahrt her schwer zu organisieren.
Der Arbeitskreis Inklusion ist diesem Bedarf nachgegangen und plant für das Jahr 2024, eine Übersicht der Würmtaler Vereine und Initiativen mit inklusiven Angeboten zusammenzutragen. Ein Nebeneffekt einer solchen Übersicht wäre die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der lokalen Vereine, denen das Thema Inklusion wichtig ist. In diesem Zusammenhang wurde eine Umfrage der Vereine vorbereitet und durchgeführt. Die Zusammentragung der Ergebnisse und die Gestaltung der Übersicht sowie die Öffentlichkeitsarbeit für die Übersicht sind fürs Jahr 2024 geplant.

3.3.2 Projekte der Freiwilligenagentur (Frau Schüler)

Senioren Digital
Im Sommer 2022 begann die Freiwilligenagentur mit den Planungen für das neue Projekt „Senioren Digital“. Geschulte Ehrenamtliche unterstützen Senior*innen im Umgang mit Handy, Smartphone, Tablet und Laptop. Bei einer Infoveranstaltung, die die Freiwilligenagentur im April 2023 organisierte, um das Projekt vorzustellen, konnten 6 Freiwillige gewonnen werden.
Unser Kooperationspartner „Digital Kompass“ unterstützte uns bei der Planung des Angebots „Senioren Digital“ und schulte die neuen Freiwilligen vor ihren Einsätzen. „Digital Kompass“ wird von der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V). gemeinsam mit Deutschland sicher im Netz e.V. durchgeführt. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) fördert das Projekt.

Sozialnetz
WÜRMTAL-INSEL
Infoveranstaltung
für Ehrenamtliche für „Senioren digital“

Nutzen Sie regelmäßig Computer, Smartphone oder Tablet? Würde es Ihnen Spaß machen, Seniorinnen und Senioren dabei zu unterstützen, die digital aktiv zu werden und leichter mit ihren Geräten umgehen zu können?

Wir suchen ehrenamtlich Engagierte, die ältere Menschen auf ihrem Weg ins Netz unterstützen. Dazu bilden wir Sie kostenlos zur digitalen Begleitung in drei online Modulen aus.

Sie erfahren mehr bei unserer Infoveranstaltung:

Wann und wo?
Montag, 24.04.23
von 17.00 bis 18.00 Uhr
in der Würmtal-Insel
Anmeldung bis 17.04.23
ist unbedingt nötig!
Würmtal-Insel
Pasinger Straße 13, 82152 Planegg
Tel. 089 / 89 32 97 40
info@wuermtal-insel.de

Am 25.09.2023 startete das neue Angebot „Senioren Digital“. Bis zum Jahresende gab es bereits 39 Anfragen aus unseren Trägergemeinden, 27 Einsätze der Ehrenamtlichen konnten stattfinden. Auch aus anderen Gemeinden, meist aus München, kamen weitere 20 Anfragen. Die Senior*innen bedauerten, dass unser Angebot für sie nicht in Frage kam, sie wurden alle an den Kooperationspartner „Digital Kompass“ verwiesen.
Ein Mitglied aus dem Team „Senioren Digital“ schreibt über seine Tätigkeit:
„Senioren Digital ist für mich eine sehr gute Möglichkeit mein Wissen aus dem IT-Bereich an diejenigen weiterzugeben, die noch nicht intensiv mit den neuen Handys, Pads oder Computern gearbeitet haben oder damit aufgewachsen sind. Die Senioren benötigen

manchmal nur Kleinigkeiten oder etwas mehr Routine für ihren Umgang und den vielseitigen Einsatz der digitalen Geräte.
Gut ist auch die konzentrierte Arbeit in einem Termin vor Ort in der Würmtal-Insel, so sind alle Seiten gut vorbereitet und nutzen die gemeinsame Zeit intensiv und effektiv. Es ist auch keine Schande, einen Folgetermin zu vereinbaren, denn dazwischen liegt meist die wichtige Probierphase.
Alles zusammen eine prima Sache, ich bleibe dabei 👍 und lerne vielleicht auch die eine oder andere Anwendung selbst neu kennen, die auch mir noch nicht bekannt war 😉."

Ehrenamtlicher Fahrdienst St. Elisabeth, Planegg (Frau Schüler und Frau Hopfmüller)
2021 wurde das Personenbeförderungsgesetz dahingehend geändert, dass nun Fahrten, bei denen die Aufwandsentschädigung für den Fahrer höher als 30 Cent pro Kilometer liegen, als genehmigungspflichtig gelten. Genehmigungspflichtig bedeutet, dass die anbietende Organisation IHK-geprüft sein muss und die Fahrer*innen einen Personenbeförderungsschein brauchen. Für Menschen über 60 Jahren sind zusätzliche Gesundheitsprüfungen notwendig. Die neuen Regelungen treffen ehrenamtlich organisierte Fahrdienste besonders hart und führten im November zur vorläufigen Stilllegung des ehrenamtlichen Fahrdienstes für Planegg und Krailling.
Doch der Bedarf an Fahrdiensten zu Arzt- und sonstigen Terminen ist immens. Häufig sind die Strecken nur kurz, so dass es unmöglich ist, dafür ein Taxi zu bekommen. Bis zur vorläufigen Schließung des Fahrdienstes wurden in 2023 immerhin 425 ehrenamtliche Einsätze geleistet.
In einer Projektgruppe mit Vertreter*innen der Charlotte und Herrmann Schober-Stiftung (Geldgeber des ehrenamtlichen Fahrdienstes) und der Seniorenhilfe im Würmtal e.V. verfolgen wir daher das Ziel, den Fahrdienst mit einem neuen Konzept wieder starten zu lassen. Auch mit den Pfarreien St. Elisabeth, Planegg und St. Stefan, Gräfelfing sind wir im engen Austausch dazu.
Parallel unterstützten wir zusammen mit dem Arbeitskreis Senioren im Würmtal / Lokomotive einen Antrag der ARGE Nachbarschaftshilfen im Landkreis München. Dieser richtete sich an politische Gremien und Entscheider*innen und forderte die Befreiung von der Genehmigungspflicht für ehrenamtliche Fahr- und Begleitdienste bei gemeinnützigen Nachbarschaftshilfen.

Unterstützung bei der Suche nach Freiwilligen

Ehrenamtliche zu finden, ist derzeit nicht einfach. Umso erfreulicher sind dann die „Erfolgsgeschichten". Meist ist es eine detaillierte Beschreibung der Aufgaben, für die Freiwillige gesucht werden, die zum Ziel führt. Auch die Rahmenbedingungen sind ein wichtiges Kriterium für die Attraktivität einer Tätigkeit.
Die Freiwilligenagentur unterstützt bei der Erstellung eines Profils und formuliert daraus Texte für die Suche nach neuen Ehrenamtlichen. Diese werden dann über verschiedene Kanäle veröffentlicht. Auf diesem Wege konnten in 2023 z.B. für den Helferkreis Asyl Planegg innerhalb von zwei Monaten fünf neue Ehrenamtliche gefunden werden. Zwei weitere Freiwillige interessierten sich für ein Engagement beim Helferkreis Krailling. Auch der Kinderhort Planegg fand so innerhalb einer Woche drei neue Ehrenamtliche, die nun Kinder beim Deutschlernen unterstützen.

Ein anderes Beispiel:
Nach vielen Jahren mit einer hohen Anzahl an unterschiedlichen Angeboten stand der St. Elisabethen-Verein Planegg vor der Situation, dass die ehrenamtlichen Kapazitäten nicht mehr ausreichten, um alle Angebote weiterhin aufrecht zu erhalten. Die organisatorischen Aufgaben lasteten auf zu wenigen Schultern.
In einem intensiven Prozess mit dem Vereinsvorstand gelang es, die verschiedenen Aufgaben anders zu strukturieren und die Arbeit auf mehrere Personen aufzuteilen. Darüber hinaus konnten neue, z.T. auch jüngere und sehr motivierte Freiwillige gefunden werden. Damit wurde es letztendlich sogar möglich, die Angebote wieder auszuweiten.

Deutsche Sprache, aber fremde Kulturen – genau Ihr Ding? Helfen Sie Geflüchteten beim Erlernen der deutschen Sprache.

Unterkunft Martinsried:
Mit einer kleinen Gruppe von drei Frauen und einem Mann aus Afghanistan 2x in der Woche vormittags Deutsch lernen. Grundkenntnisse in Deutsch sind bereits vorhanden und das Lehrmaterial wird gestellt.
Zeitaufwand: etwa 4 Stunden/Woche, am besten vormittags

Unterkunft Planegg:
Die Freiwilligen bereiten bei Bedarf einzelne geflüchtete Männer auf die Sprachprüfung in Deutsch vor Beginn einer Ausbildung vor. Diese Einsätze sind befristet und dauern etwa 3–4 Wochen.

Kontakt:
Christina Bitzer, Sybille Dippel,
Helferkreis Asyl Planegg,
kontakt@helferkreis-asyl-planegg.de

oder

Andrea Schüler, Sozialnetz Würmtal-Insel,
Tel. 089 / 89 32 97 40,
schueler@wuermtal-insel.de

3.3.3 Projekte im Bereich Senior*innen (Frau Hopfmüller)

Fachtag: Seniorenpolitisches Gesamtkonzept des LKR München (SPGK) – Konkrete Umsetzung für das Würmtal

Der Arbeitskreis Senioren im Würmtal / Lokomotive befasst sich unter anderem auch mit den seniorenpolitischen Gesamtkonzepten der Landkreise München und Starnberg. Um in die konkrete Umsetzung einzusteigen, fand im März 2023 ein Fachtag statt. Dort wurden vier besonders wichtige Bereiche aus dem Gesamt-SPGK bearbeitet:

- Gesellschaftliche Teilhabe/Einsamkeit
- Pflege (stationär/teilstationär/ambulant)
- Unterstützung beim Wohnen zu Hause
- Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Lokomotive - Arbeitskreis Senioren im Würmtal
Landratsamt München - VB 7

Die Lokomotive nimmt Fahrt auf!

Fachtag zum SPGK (Seniorenpolitisches Gesamtkonzept)
- Konkrete Umsetzung für das Würmtal -

am **Dienstag, 14.03.23, 13.00 - 17.00 Uhr**
im **Pfarrsaal St. Elisabeth** (Bahnhofstr./Ecke Bräuhausstr. in Planegg)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

zum oben genannten Fachtag laden wir Sie herzlich ein!
Bei der letzten Lokomotive hatten wir beschlossen, uns bei einem Fachtag mit vier Bereichen des SPGK näher zu befassen: Gesellschaftliche Teilhabe/Einsamkeit, Pflege (stationär/teilstationär/ambulant), Unterstützung beim Wohnen zu Hause, sowie Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit für vorhandene Angebote.

Nach einer kurzen Einführung wollen wir nun in Kleingruppen nach konkreten Umsetzungsmöglichkeiten suchen und erste Schritte entwickeln. Dafür sind Ihre Ideen in den einzelnen Bereichen willkommen. Bitte schreiben Sie uns im Vorfeld Ihre Vorschläge, damit wir diese in die Planung mit aufnehmen können.

Zur Erleichterung der Vorbereitungen bitten wir Sie dringend um Anmeldung und Zusendung Ihrer Vorschläge per Telefon oder Mail **bis spätestens 8. März 2023** an die Würmtal-Insel.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt!

Wir freuen uns auf einen lebendigen und kreativen Nachmittag mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Friederike Hopfmüller	Josefine Sostak	Karin Wolf
Sozialnetz Würmtal-Insel	Caritas-Fachstelle für pflegende Angehörige	1. Vorstand Betreutes Wohnen zu Hause 1. Vorsitzende Seniorenbeirat Krailling

Ihre Ansprechpartnerinnen:
- Sozialnetz Würmtal-Insel, Frau Hopfmüller, Pasinger Str. 13, 82152 Planegg, Tel. 089/89 32 97 40, info@wuermtal-insel.de
- 1. Vorstand Seniorenhilfe Würmtal e.V. – Zuhause Wohnen –, Vorsitzende Seniorenbeirat Krailling, Frau Wolf, Margaretenstr. 15 d, 82152 Krailling, Tel. 089/8 59 62 10, wolf-karin@t-online.de
- Fachstelle für pflegende Angehörige, Caritas München West, Frau Sostak, Haidelweg 48, 81241 München, Tel. 089/82 99 200, Josefine.Sostak@caritasmuenchen.org

19 Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Feldern der Seniorenarbeit entwickelten in Arbeitsgruppen Ideen zu den o.g. vier Bereichen und erarbeiteten konkrete Handlungspläne für einzelne Projekte. Vorgabe war: es sollte sich um „Mikro-Projekte“ handeln mit hoher Wirksamkeit und Effektivität bei möglichst geringen Kosten und niedrigem (personellem) Aufwand.

Die produktive Zusammenarbeit und der konzentrierte Einsatz aller Teilnehmer*innen führte schon in den ersten Stunden zu einer Vielzahl an erfolgversprechenden Ideen. Letztendlich wurden vier Projekte weiterbearbeitet:

- „Barrierefreie Kommune“ mit dem Schwerpunkt Barrierefreies Einkaufen: Einzelne Umsetzungsschritte für das bereits begonnene Konzept für die Gemeinde Gräfelfing wurden erarbeitet.
- „Offenes Erzählcafé“: Gedacht ist, das Café zukünftig reihum in den Gemeinden stattfinden zu lassen. Aufgrund fehlender Zeitkapazitäten wird das Projekt schließlich zurückgestellt.
- „Betreute Demenzgruppe“: Ziel solcher Betreuungsgruppen ist die Entlastung von Angehörigen. Geplant wird, das in anderen Gemeinden bereits gut laufende Format des „Café Malta“ (ein Angebot der Malteser) im Würmtal aufzubauen.

Bis Ende des Jahres fanden mehrere Gespräche statt, sowohl mit den Bürgermeistern der Kommunen als auch mit den Kolleg*innen der Fachstellen, die als Kooperationspartner*innen für das zukünftige Angebot wichtig sind. Dabei wird deutlich, dass ein solches Angebot ohne einen Fahrdienst für die Gäste nicht sinnvoll ist, da sonst die Entlastungszeit für die Angehörigen durch Bring-/Abholfahrten zu kurz wird.

- „Infobrief“ für Senior*innen: Ziel ist ein Informationsflyer mit den wichtigsten Ansprechpersonen zu Fragen des Älterwerdens und der Versorgung pflegebedürftiger Menschen in den vier Gemeinden.
  Bis zum Jahresende konnte der Flyer als Seniorenratgeber fertiggestellt werden, er wird über die Gemeinden verteilt und liegt aber auch bei sozialen Diensten, in Apotheken und Arztpraxen u.a. Institutionen aus.
  Die Projektgruppe, bestehend aus den vier Senioren-/Sozialbeauftragten der Kommunen plant, sich auch zukünftig regelmäßig zu treffen, um Vernetzung und Kooperation zu ermöglichen.

Bedarf: Haushaltsnahe Dienstleistungen
Sowohl in der Würmtal-Insel als auch bei Beratungsstellen, Pflegediensten u.a. zeigt sich seit vielen Jahren ein steigender Bedarf an Unterstützung für alte Menschen oder Menschen mit Behinderung bei Haushaltstätigkeiten. Vielen Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen fällt es schwer, ihren Haushalt selbst zu versorgen und sind daher auf Unterstützung im Haushalt angewiesen, um zu Hause bleiben zu können.
Im Würmtal gibt es allerdings kaum Dienste, die diese Unterstützung anbieten und diese mit den Pflegekassen abrechnen könnten: Ein oder zwei Pflegedienste bieten explizit Haushaltshilfe im Sinne von Putzarbeiten an. Außerdem vermittelt die Seniorenhilfe Würmtal e.V. für ihre Kund*innen auch Helfer*innen für die Reinigung.
Der Bedarf kann durch diese Dienste aber bei weitem nicht abgedeckt werden. Seit 2017 stehen für Menschen mit Pflegegrad unter bestimmten Voraussetzungen auch Leistungen der Pflegekassen für die Unterstützung bei der Haushaltsführung zur Verfügung. Dies hat das Problem weiter verschärft.
Verschiedene Lösungsansätze in den vergangenen Jahren stellten sich letztendlich als nicht umsetzbar heraus. In 2023 fanden nun nochmals intensive Gespräche mit dem Landratsamt München statt – und zum Ende des Jahres zeichnet sich endlich eine Lösung ab.

3.3.4 Projektgruppe „Junge Menschen für soziale Berufe gewinnen“ (Frau Tangerding)

In der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Soziale Dienste im Mai 2023 wurde das Problem des Fachkräftemangels und fehlender Nachwuchskräfte in Pflegeberufen thematisiert. Altenheime und Kindergärten sprachen davon, dass sich junge Menschen kaum für soziale Berufe begeistern lassen. Aus diesem Anlass wurde eine Arbeitsgruppe „Junge Menschen für soziale Berufe gewinnen“ etabliert unter der Leitung von Frau Schmitz, AWO Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Planegg.
Die Arbeitsgruppe startete mit einem Online-Austausch, die Würmtal-Insel wurde ein Teil dieser Vernetzung. Es wurden Ideen ausgetauscht, wie man Jugendliche für soziale und Pflegeberufe gewinnen kann, aber auch wie soziale Einrichtungen im Würmtal vernetzt und für den Umgang mit interessierten Jugendlichen sensibilisiert werden können. Ein Vorschlag, wie Plätze in sozialen Einrichtungen für die Pflichtpraktika vermittelt werden könnten, wurde diskutiert und überprüft. Die Arbeitsgruppe findet auch im Jahr 2024 weiterhin statt.

3.4 Veranstaltungen

Letzte-Hilfe-Kurs und Erste-Hilfe-Kurs für Trauernde (Frau Schüler)

LETZTE HILFE

Malteser
...weil Nähe zählt.

Letzte-Hilfe-Kurs

Begleiten und Umsorgen am Lebensende

Donnerstag, 09. November 2023, 14:30 – 18:00 Uhr
in der Würmtal Insel
Pasinger Str. 13, 82152 Planegg

Koordinatorinnen des Malteser Hospizdienstes vermitteln Interessierten, was Angehörige und Freunde wissen sollten und was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können:
- Sterben ist ein Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- körperliche, psychische, soziale und existentielle Nöte lindern
- Abschied nehmen vom Leben

Infos im Internet www.letztehilfe.info Verwaltungsgebühr: 5 €

Anmeldung für Letzte-Hilfe-Kurs:
Würmtal Insel
Pasinger Str. 13, 82152 Planegg
Telefon 089-89329740
www.wuermtal-insel.de

Sozialnetz WÜRMTAL-INSEL

Malteser Hospizdienst Bahnhofstr. 3 82166 Gräfelfing
Telefon 089-85837988 oder hospizdienst.wuermtal@malteser.org

Der Malteser Hospizdienst führt in Kooperation mit der Würmtal-Insel zweimal jährlich den Kurs „Letzte Hilfe − Begleiten und Umsorgen am Lebensende“ durch. Zwei Koordinator*innen des Malteser Hospizdienstes informieren hier über die letzten Lebensphasen und vermitteln, was Angehörige und Freunde für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

Malteser
...weil Nähe zählt.

Erste Hilfe für Trauernde

Wie kann ich Trauernden begegnen

Donnerstag, 30. November 2023,
15:00-18:00 Uhr
in der Würmtal Insel
Pasinger Str. 13, 82152 Planegg

Eine praxisorientierte Info-Veranstaltung für alle, die sich ein Bild vom komplexen Thema „Trauer“ machen wollen. Wie kann ich Trauernden begegnen? Mit zahlreichen Hilfsangeboten, die sich die Teilnehmenden in Form eines persönlichen „Erste-Hilfe-Koffers Trauer“ mit nach Hause nehmen können.

Zielgruppe: alle Interessierten, ungeeignet für akut Trauernde
Referenten: Fr. Peters-Dürrschmidt, Fr. Bredl, Fr. Heilbrügge-Grosselfinger
Veranstalter: Malteser ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
Infos: Fr. Peters-Dürrschmidt (Malteser Hospizdienst), Tel. 089 858080-940
Anmeldung: bis 27.11.2023 unter 089 858080-940
Kosten: 10 €
Teilnehmer: max. 10 Personen

Sozialnetz WÜRMTAL-INSEL

Malteser Hospizdienst, Bahnhofstr. 3, 82166 Gräfelfing
Telefon 089 858080-940 oder hospizdienst.wuermtal@malteser.org

Die Würmtal-Insel unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit, den Anmeldeprozess und stellt den Raum zur Verfügung.

Infoabend für werdende Eltern (Frau Schüler)
In Kooperation mit der Schwangerschaftsberatungsstelle der Diakonie Fürstenfeldbruck führt die Würmtal-Insel zweimal im Jahr einen „Info-Abend für werdende Eltern“ durch. Die Referentin informiert über die notwendigen Formalitäten und die gesetzlichen Leistungen rund um die Geburt.
Auch hier unterstützt die Würmtal-Insel bei der Öffentlichkeitsarbeit, beim Anmeldeprozess und stellt den Raum zur Verfügung.

Und was kommt jetzt? (Frau Schüler)
Dieses Orientierungsseminar für Frauen und Männer vor oder nach Beginn des Ruhestands war für Herbst 2023 geplant, musste jedoch wegen zu geringer Nachfrage abgesagt werden.

Infoabend für ehrenamtlich Aktive und Interessierte der AWO Schuldner- und Insolvenzberatung LKR München (Frau Tangerding)

Sozialnetz WÜRMTAL-INSEL

Caritas

Schuldner- und Insolvenzberatung
Infoabend für ehrenamtlich Aktive und Interessierte

Datum 18. April 2023
Uhrzeit 17.00 - 19.00 Uhr
Ort Sozialnetz Würmtal-Insel
Pasinger Str. 13
82152 Planegg

Hintergrund

Die Schuldner- und Insolvenzberatung (SIB) wird von Menschen aufgesucht, die finanziell in Bedrängnis geraten. Häufige Überschuldungsauslöser wie Krankheit, Trennung oder plötzliche Arbeitslosigkeit können jeden betreffen. Die Krisen der letzten Jahre verursachen zudem steigende Energie- und Lebenshaltungskosten.

Inhalte

Sie möchten ein Bewusstsein für Überschuldungs-faktoren entwickeln und Handwerkszeug kennen, um als Ehrenamtliche Betroffene bei Bedarf zu unterstützen?
Sie möchten sich präventiv zu Ursachen und Folgen von Überschuldung informieren?
Sie möchten Unterstützungsangebote der SIB und weitere wertvolle Anlaufstellen kennenlernen?

Referent*innen

Das erfahrene Team der Caritas-Dienste Landkreis München informiert zu Angeboten der SIB und Themen wie Umgang mit Finanzen, Existenzsicherung, Schuldenregulierung, Spartipps, Mahnverfahren, Verträge, Onlineshopping, u.v.m.

Eine Anmeldung bis zum 14.04.2023 ist nötig
unter: info@wuermtal-insel.de oder Tel. 089/89329740

Caritas-Dienste Landkreis München, Fachdienst Bürgerschaftliches Engagement & SIB in Kooperation mit dem Sozialnetz Würmtal-Insel

lagfa bayern

Am 18. April 2023 fand eine Info-Veranstaltung der AWO Schuldner- und Insolvenzberatung in Kooperation mit der Würmtal-Insel statt. Zielgruppe der Veranstaltung waren ehrenamtlich Tätige vor allem aus den Helferkreisen Asyl, den Nachbarschaftshilfen und weiteren ehrenamtlichen Einrichtungen. Sie alle haben häufig mit Menschen zu tun, welche entweder mangels Deutschkenntnissen und Systemwissen oder aufgrund ihrer finanziellen Situation zu spät das Problem der Verschuldung erkennen und entgegenwirken.
Es wurden relevante Informationen, Tipps zur Gesprächsführung mit überschuldeten Personen sowie wichtige Anlaufstellen vermittelt und außerdem auf die Wichtigkeit der frühzeitigen Erkennung der Schuldenproblematik hingewiesen. Die Kolleg*innen der AWO Insolvenz- und Schuldnerberatung beantworteten natürlich auch Fragen und entwickelten mit den 7 Teilnehmer*innen gemeinsam Strategien, um Betroffene rechtzeitig und niederschwellig aufzufangen.

Infoabend „Wohnungssuche für Ukrainer*innen“ (Frau Tangerding)
Der Wohnraummangel im Großraum München sowie das immer komplizierter werdende Vorgehen bei der Wohnungssuche sind eine wahre Herausforderung für alle, die aus unterschiedlichen Gründen eine neue Wohnung benötigen. Für ukrainische Geflüchtete, die relativ neu im Würmtal sind, oft von Privatpersonen auf Zeit untergebracht wurden und mit der Zeit eine andere Wohnmöglichkeit suchen müssen, ist dieses Problem besonders brisant. Im Rahmen der Beratungen kommt das Thema der Wohnungssuche besonders häufig vor. Auch unsere Kooperationspartner*innen, die Ukrainer*innen im Würmtal betreuen und beraten, melden uns diese Problematik.

Um den Beratungsaufwand zu reduzieren, fand am 27.07.2023 eine Info-Veranstaltung zur Wohnungssuche für Ukrainer*innen statt.
Sie wurde von der Würmtal-Insel in Kooperation mit der Kümmerin der Gemeinde Planegg, Frau Lahodyuk, organisiert. Auf Russisch und Ukrainisch wurde den 30 Teilnehmenden vermittelt, wie schwer die Wohnungssuche in der Region tatsächlich ist (sog. Realitätsvermittlung); welche Möglichkeiten des „Sozialwohnens“ (Wohnberechtigungsschein, landkreisgeförderter Wohnraum, MünchenModell etc.) es hier gibt; welche Begriffe bei der Suche nützlich sind und wie die Wohnungssuche in Deutschland funktioniert.
Die Veranstaltung stieß auf sehr große Resonanz. Im Verlauf wurde ein weiterer Bedarf sichtbar, nämlich eine Veranstaltung in ähnlichem Format zum Thema Arbeitssuche in Deutschland.

„Geflohen und angekommen?“ Geflüchtete im Würmtal (Frau Tangerding)
Für das Jahr 2023 wurde im Bereich Integration das Vorhaben gefasst, die Situation der Geflüchteten im Würmtal für die Bevölkerung sichtbar zu machen.

Ziel war, Bürger*innen über die aktuelle Lage der Geflüchteten vor Ort besser zu informieren, Vorurteile und Ängste zu reduzieren (z.B. die Angst, eigenen Wohnraum an Geflüchtete zu vermieten) und damit die interkulturelle Öffnung zu steigern. Weiteres Ziel war die Gewinnung von Menschen für bürgerschaftliches Engagement im Bereich Asyl.

In kontinuierlichen Absprachen mit dem Helferkreis Asyl Würmtal und in Kooperation mit der VHS Würmtal wurde für den 08.11.2023 ein Info-Abend über Geflüchtete im Würmtal organisiert. Die Situation von Geflüchteten von Gräfelfing bis Gauting wurde aus unterschiedlichen Perspektiven im Rahmen einer Podiumsdiskussion dargestellt. Als Expert*innen waren der Bayerische Flüchtlingsrat, Landratsämter und Helferkreise aus der Region eingeladen.

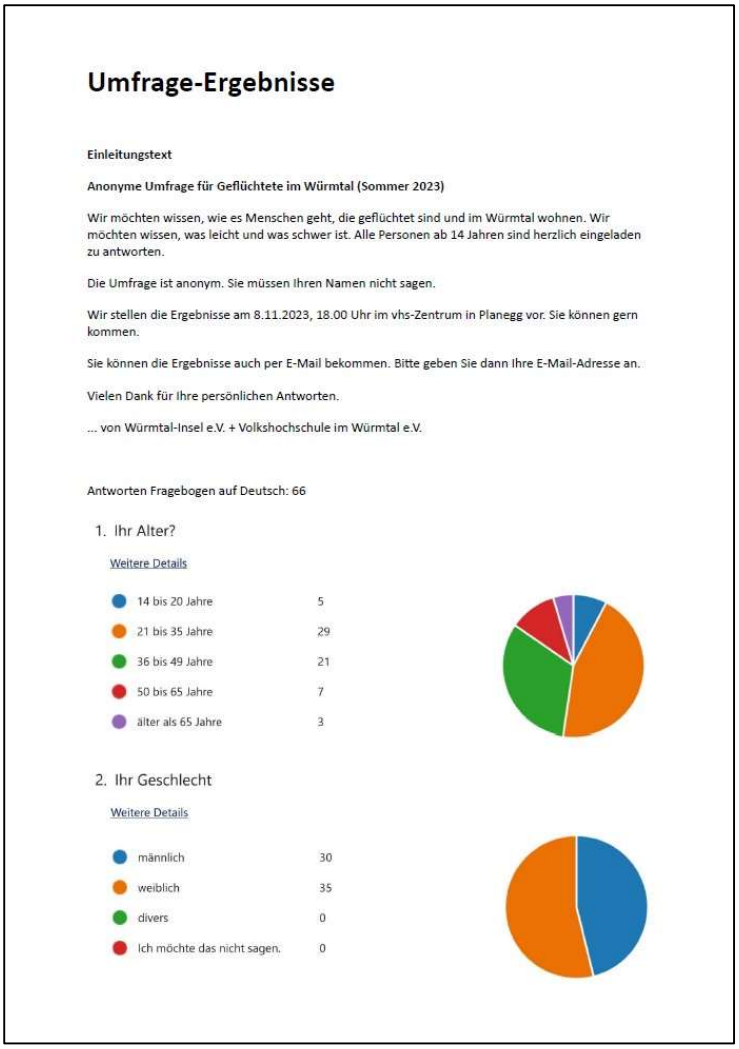
Um die Situation aus der Geflüchteten-Perspektive zu erfassen, wurde vorab eine anonyme Umfrage von Geflüchteten im Würmtal durchgeführt. Die Teilnahme von Geflüchteten als Expert*innen in eigener Sache wurde in diversen Kreisen sehr aktiv diskutiert – und schließlich wurden aus Gründen wie Sicherheit, Anonymität, Zurückhaltung Geflüchtete lediglich als Gäste angesprochen. 65 Rückmeldungen bei der Umfrage haben einen Ausschnitt der Integrationsperspektive der Betroffenen geschildert. Es wurde vor allem klar, dass Geflüchtete oft planen, für lange Zeit im Würmtal zu bleiben und entsprechende Schritte (Sprachkurse, Integrationskurse, Ausbildung und Arbeit) machen, um in der deutschen Gesellschaft anzukommen.

Allerdings erschweren vor allem die Lebensumstände der Geflüchteten – nämlich das Wohnen in beengten Unterkünften, niedrige Arbeitslöhne, die ein eigenständiges Leben trotz intensiver Arbeit nicht möglich machen oder familiäre Umstände die Integration und somit das Gefühl, im Würmtal angekommen zu sein. Diese und andere Themen wurde im Laufe des Abends aktiv diskutiert.

Das Interesse an der Veranstaltung übertraf unsere Erwartungen: der vorbereitete Raum in der VHS musste komplett umgeräumt und doppelt bestuhlt werden.

Ein Nebeneffekt der Veranstaltung war die Erkenntnis, wie viele Menschen im Würmtal sich bereits seit langem im Bereich Asyl engagieren. Trotzdem sind es zu wenige, um den Bedarf einigermaßen zu decken.

Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, solche Treffen engagierter Menschen immer wieder gemeindeübergreifend zu organisieren, um sich gegenseitig Mut zu machen. Darüber hinaus fand diese Veranstaltung ungeplant zu einem besonderen Zeitpunkt statt, als nämlich die Zahlen von Geflüchteten wieder enorm anstiegen und neue Wellen der rechten Radikalisierung zum Ausdruck kamen.



Umfrage-Ergebnisse

Einleitungstext

Anonyme Umfrage für Geflüchtete im Würmtal (Sommer 2023)

Wir möchten wissen, wie es Menschen geht, die geflüchtet sind und im Würmtal wohnen. Wir möchten wissen, was leicht und was schwer ist. Alle Personen ab 14 Jahren sind herzlich eingeladen zu antworten.

Die Umfrage ist anonym. Sie müssen Ihren Namen nicht sagen.

Wir stellen die Ergebnisse am 8.11.2023, 18.00 Uhr im vhs-Zentrum in Planegg vor. Sie können gern kommen.

Sie können die Ergebnisse auch per E-Mail bekommen. Bitte geben Sie dann Ihre E-Mail-Adresse an.

Vielen Dank für Ihre persönlichen Antworten.

... von Würmtal-Insel e.V. + Volkshochschule im Würmtal e.V.

Antworten Fragebogen auf Deutsch: 66

1. Ihr Alter?

Weitere Details

14 bis 20 Jahre	5
21 bis 35 Jahre	29
36 bis 49 Jahre	21
50 bis 65 Jahre	7
älter als 65 Jahre	3

2. Ihr Geschlecht

Weitere Details

männlich	30
weiblich	35
divers	0
Ich möchte das nicht sagen.	0

Workshop „Einfache Sprache“ (Organisation Frau Tangerding)

Einfaches Sprechen und Schreiben sind für die Kommunikation nicht nur mit Menschen mit Lernbehinderung, sondern auch mit älteren Menschen sowie mit Zugewanderten und Geflüchteten mit geringen Deutschkenntnissen unabdingbar. Aus diesem Grund wurde 2023 eine Schulung „Einfache Sprache“ organisiert.

Die Schulung war in zwei Teile geteilt, sodass zwischen den Schulungstagen Zeit für die Anwendung neuer Kenntnisse war – und somit die Möglichkeit, beim zweiten Termin Erfahrungen einzubringen und Fragen oder Zweifel zu klären.

Schulungsleiterin Frau Kobell, Übersetzerin in Leichte Sprache und Referentin, stellte die wichtigsten Regeln, Tools und Tipps zur Anwendung Einfacher Sprache dar. Mit Hilfe ihres Ko-Referenten, Herrn Weirich, eines Prüfers aus der Werkstatt für Leichte Sprache, konnten die 16 Teilnehmer*innen in direktem Dialog prüfen, wie „einfach“ ihre Kommunikation ist und bekamen konstruktives Feedback. Die Teilnehmer*innen, darunter Kolleg*innen aus den Gemeinden, Kindergärten und weiteren sozialen Organisationen, empfanden die Schulung als sehr nützlich für ihre Arbeit und waren deutlich motiviert, die Einfache Sprache in ihrer Kommunikation mit den Bürger*innen anzuwenden.

Kurs Demenz Kompakt
Frau Sostak, Fachstelle für pflegende Angehörige der Caritas München West, bot auch in 2023 den durch sie konzipierten Kurs „Demenz Kompakt“ an. An zwei Nachmittagen bekommen die Angehörigen Wissen über die Erkrankungsformen und Hilfen für den Umgang und die Kommunikation mit den an Demenz Erkrankten. Bei einem dritten später folgenden Termin ist Raum für den Austausch über die ersten Erfahrungen in der Umsetzung des Gelernten.

Sonntagscafé des Elisabethen-Vereins

Der St. Elisabethen-Verein Planegg veranstaltet regelmäßig alle zwei Monate am Sonntagnachmittag in den Räumen der Würmtal-Insel ein gemütliches Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen. Menschen aller Altersstufen kommen gerne und nutzen die Gelegenheit, den Sonntagnachmittag in netter Gesellschaft anstatt alleine zu verbringen. Kaffee und Kuchen sind kostenlos, so dass auch Menschen, die sich einen Cafébesuch nicht leisten könnten, nicht ausgeschlossen sind. Finanziert wird das über Spenden des St. Elisabethen-Vereins.

In 2023 konnte bereits das 10-jährige Bestehen des Sonntags-cafés gefeiert werden: Anfangs gab es die Veranstaltung einmal monatlich, ab 2019 waren weniger Helferinnen da, so dass das Café nur noch alle zwei Monate stattfinden konnte. Zwischen 10 und 20 Gästen kommen jedes Mal. Die Veranstaltung richtet sich ausdrücklich an Menschen jeden Alters, derzeit sind es vor allem Ältere, die sich dort treffen, fast so wie bei einem Stammtisch. Der jüngste Gast war eine Sechsjährige, die mit Mutter und Bruder kam. Inzwischen ist sie alt genug, um als Helferin mit anzupacken. Nach wie vor ist sie mit ihrer Mutter regelmäßig dabei.

Die Organisatorinnen Frau Fladerer und Frau Stibbe berichten über das Sonntagscafé:
„Seit mehr als 10 Jahren organisiert der Elisabethenverein das Sonntagscafé. Es findet alle 2 Monate am 3. Sonntag der ungeraden Monate in der Würmtal-Insel statt. Ein netter Kreis genießt hier stets mit viel Freude dieses gemeinsame Treffen mit Kaffee und Kuchen, der von Teilnehmern und Organisatoren gebacken und gespendet wird.
Inzwischen können wir erfreut feststellen, dass sich mehr Gäste verschiedener Altersstufen einstellen, da das Sonntagscafé für jeden zugänglich und kostenfrei ist. Spenden sind jedoch willkommen. Die Gästezahl bewegt sich zwischen 15 und 20 Personen, die sehr froh sind, an einem Sonntagnachmittag nicht alleine zu sein. Sollten sich noch weitere freiwilligen Helfer melden, würden wir das Sonntagscafé evtl. auch jeden Monat anbieten.“

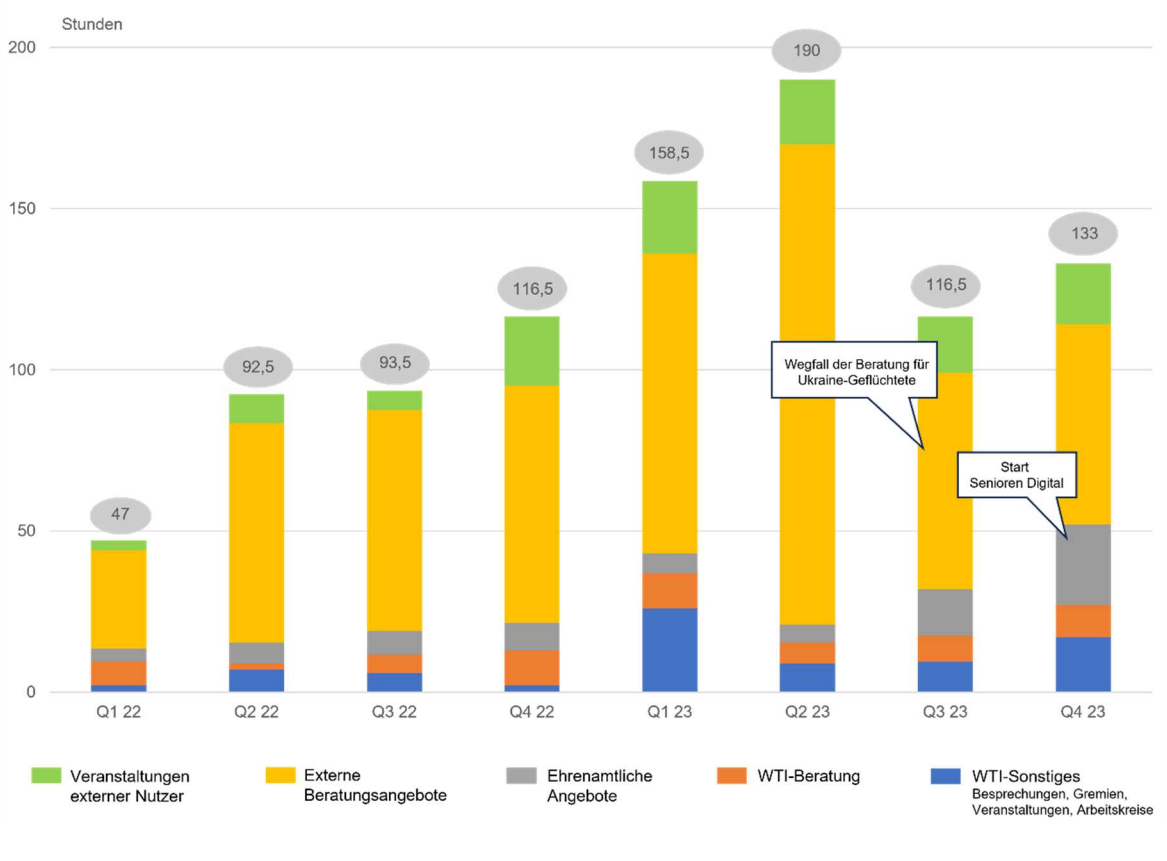
Und tatsächlich: zum jetzigen Stand (April 2024) stehen so viele Helfer*innen bereit, dass das Sonntagscafé ab 21. April 2024 wieder monatlich stattfinden kann.

4. Raumnutzung

Am 22.06.22 wurden die neuen Räume im Obergeschoss der Würmtal-Insel mit den vier Bürgermeistern der Trägergemeinden und vielen Gästen aus den Gemeinden und den anderen Diensten und Institutionen offiziell eröffnet.

Als erstes wurden die Sprechstunden von Beratungsstellen, die für das Würmtal zuständig, aber nicht vor Ort sind, ausgebaut. Anfang 2023 konnte das Angebot durch die AWO Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und das AWO Beratungsangebot für Zugewanderte und Geflüchtete aus der Ukraine im Beratungsraum des Obergeschosses starten. Im Mai 2023 kam die Sprechstunde der Integrationskoordination für Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung des Landratsamtes München hinzu. Erfreulicherweise konnte auch die AWO Wohnungsnotfallhilfe / Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit (FOL) ihre Beratung im September 2023 nach längerer Pause wieder aufnehmen.
Ebenfalls im September startete das ehrenamtliche Projekt Senioren Digital, dessen starke Nachfrage ohne die zusätzliche Raumkapazität im Obergeschoß nicht abzudecken gewesen wäre.

Abb. 5: Raumnutzung im 1. Obergeschoss 2022–2023



5. Ehrenamtliche in der Würmtal-Insel

Die Würmtal-Insel wird von zahlreichen Ehrenamtlichen unterstützt. Derzeit sind bis zu 15 Ehrenamtliche bei Bedarf oder zum Teil auch ganz regelmäßig für die Würmtal-Insel aktiv. Neben den bereits oben genannten Angeboten Sprechstunde Wohnungssuche, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Senioren Digital und Unterstützung bei den Bewerbungsunterlagen arbeiten sie auch in Organisation und Verwaltung mit, kümmern sich um den Schaukasten oder halten die ausgelegten Flyer und Broschüren aktuell.
Im Jahr 2023 wurden fast 300 Stunden ehrenamtlich geleistet. Auch hier konnten wegen der Pandemie weniger Einsätze stattfinden als den Vorjahren.

Der „dienstälteste“ Ehrenamtliche, Herr Schröter, arbeitet seit 20 Jahren in der Würmtal-Insel mit. Direkt nach seiner Pensionierung meldete er sich in der Würmtal-Insel und bot an, sein in langen Berufsjahren beim Bezirk Oberbayern gesammeltes Fachwissen ehrenamtlich bei uns einzusetzen. Von 2003 bis einschließlich 2022 hatte er 718 Termine hier bei uns, bei denen 652 Anträge ausgefüllt wurden. Der gesamte Zeitaufwand lag bei etwa 917 Stunden.

Im September starb unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Herr Kroschewski völlig unerwartet. Seit Januar 2015 kümmerte er sich regelmäßig einmal wöchentlich um den Bestand der Flyer und Broschüren anderer sozialer Dienste, die bei uns ausliegen und in Beratungen weitergegeben werden. Wir sind zutiefst betroffen und sehr traurig über den Verlust von Herrn Kroschewski.

Für die Würmtal-Insel sind die Freiwilligen ein großer Gewinn. Sie bringen ihre speziellen Fähigkeiten ein und erweitern damit das Angebotsspektrum der Würmtal-Insel. Ohne sie wären manche Angebote gar nicht möglich, wie zum Beispiel die Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen oder bei Bewerbungen und die Sprechstunde Wohnungssuche. Von ihren Fachkenntnissen z.B. aus den Berufsjahren profitieren immer wieder auch die hauptamtlichen Beraterinnen. Und nicht zuletzt haben die Freiwilligen manchmal eine andere Sicht auf soziale Themen und vermitteln uns den Blick von außen auf die Würmtal-Insel.

Aber auch die Freiwilligen sollen eine Bereicherung durch ihr Engagement erfahren. Neben der Begleitung der Einsätze veranstalten wir Neujahrsessen und Biergartentreffen, um so Kontakt und Austausch zwischen allen zu ermöglichen.
Für das HAVA-Team (Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen) gibt es bei Bedarf kleine Fortbildungen, z.B. um sie über das neue Bürgergeld und relevante Veränderungen im SGB II zu informieren.

Wir sind unseren Ehrenamtlichen sehr dankbar für ihre teils langjährige engagierte Unterstützung der Würmtal-Insel. Gerade in Zeiten, wo es immer schwieriger wird, Freiwillige zu finden, ist ihre Engagementbereitschaft besonders wertvoll.